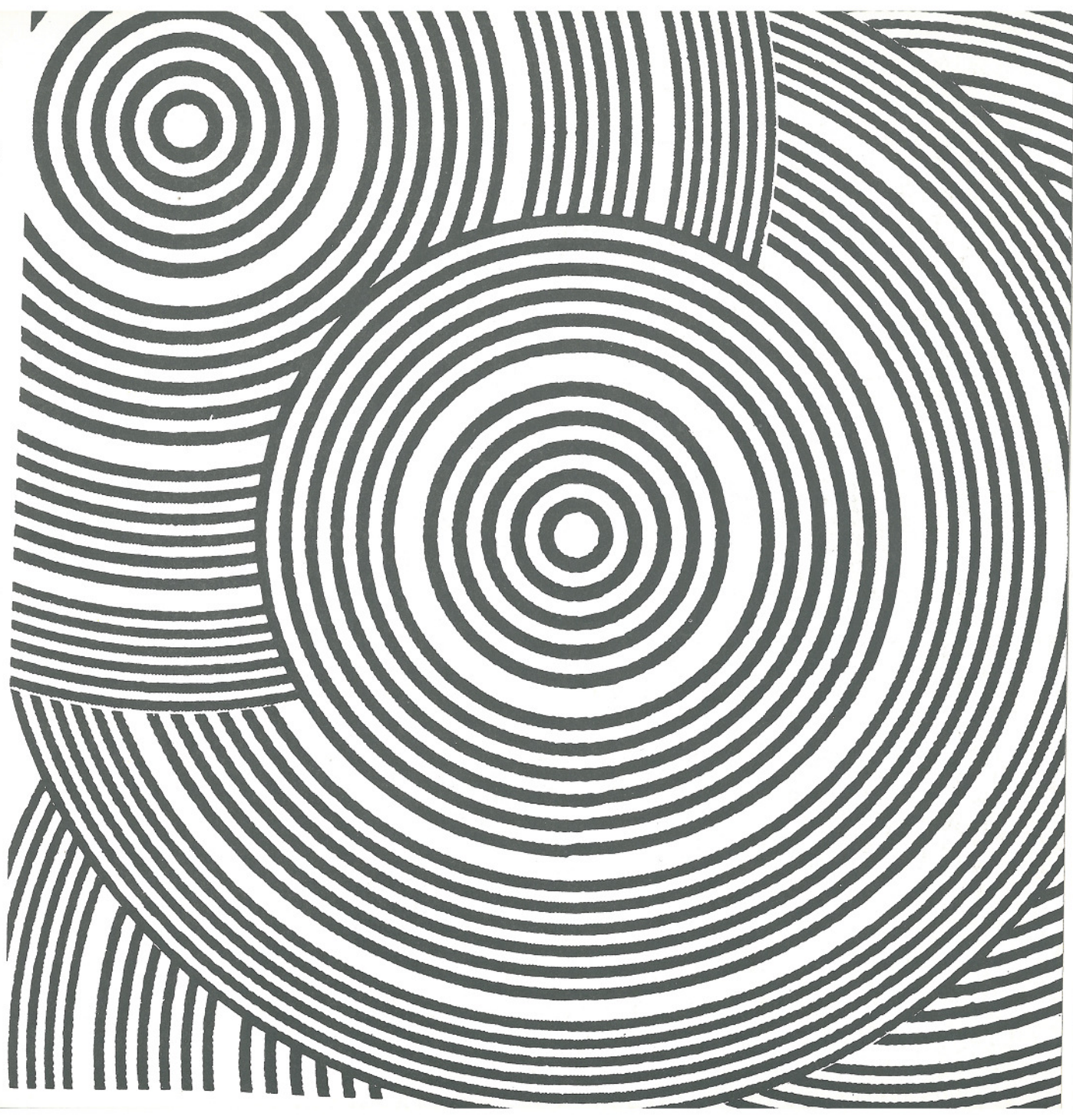



SCHWARZ AUF WEISS 3/69





White Boys sind das Wahre!
Blond und schick gebaut!
Wenn sie mich berühren,
krieg' ich Gänsehaut!

O ja, ich steh' auf sie:
sie sind sexy
und süß
und zärtlich!
So sind nur
WHITE BOYS!!!

White Boys sind die besten!
Nett und gar nicht dumm!
wenn sie mich verführen,
fall' ich spielend um!



Die Gestaltung dieser Seite ermöglichte Fa. BATTENFELD

SCHWARZ AUF WEISS

3/69

SCHÜLERZEITUNG AN DEN STÄDT. GYMNASIEN GUMMERSBACH

18. Jahrgang - Oktober 69

CHEFREDAKTEURE:

gerda stein
michael rönisch

ANZEIGENVERWALTUNG:

michael rönisch

DRUCK:

gronenberg gummersbach

MITARBEITER:

ost.:

rosi becker
ursel becker
barbara frackenpohl
uwe bindler
hartmut einicke
ralf selbach
manfred voß

ust.: jutta bergmann

dolores holoczek
ulrike nießen
ralph durchleuchter
peter kneip

AUFLAGE:

2000

EINZELPREIS:

DM -.50

JAHRESABONNEMENT:

DM 3,50 (incl.porto)

KONTEN:

städt. sparkasse gummersbach
nr. 94336
postscheckkonto köln 198823

ANSCHRIFT DER REDAKTION:

5270 Gummersbach
postfach 1963

HERAUSGEBER: (verantwortlich)

die chefredakteure

Mitglied der Landesjugend-
presse NRW

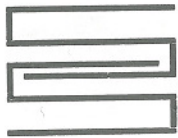


optiker köhler

KONRAD KÖHLER
AUGENOPTIKERMEISTER · CONTACTLINSENFACHMANN

SÖHNIGES CONTACTLINSEN
Alleinanpassung
im Oberbergischen Kreis

527 GUMMERSBACH
Schützenstraße 3
☎ (022 61) 34 15



s
k
a
n
d
i
n
a
v
i
e
n

s
h
o
p



bodil nowag
527 gummersbach
am schöppenstuhl 3
tel. (02261) 2544

Aus dem Inhalt

LESERBRIEFE	6
VIECHEREIEN	12
SCHÜLERRECHTE	14
CAL - LA ROCHE	16
ABITURIENTENREDE	19
WEIßRAUCHDUFT	22
TEENAGE FAIR	36
KRIEGSDIENSTVERWEIGERUNG	26
NPD - SCHLÄGER	34
HANSI SCHMIDT	46
FERNSEHTIP	49
ZUM LACHEN	50
IM HAIFISCHBAUCH	53

Unsere letzte Schwarz- auf- Weiß- Ausgabe erregte die Gemüter. Diese Erregung spiegelte sich in geharnischten LESERBRIEFEN: Einseitigkeit, "Ferkerei", "Geschmacklosigkeit", "Schundheft" - so etwa lautete der Tenor unserer Kritiker

- Seite 6 -

*Nous continuons
LA LUTTE!*



THOMAS EMDE, Sohn unseres Gummersbacher Stadtdirektors, sprach auf der diesjährigen Abiturientenentlassungsfeier des JG's für seine Mitschüler. Seine kritischen Bemerkungen lösten spontanen Beifall unter den Schülern, heftige Kritik im Lehrerkollegium und erregte Diskussionen im Unterricht aus

- Seite 19 -

*Klaut,
was ihr wollt!*



Was unser VfL- Hühne HANSI SCHMIDT von Autogrammjägern und vom Gummersbacher Handballpublikum hält, wollte unsere Unterstufenredaktion erfahren. Unser VfL- Idol gab offen und ausführlich Antwort.

- Seite 46 -

VfL



Was geschah im MAI 68 in unserer Partnerstadt LA ROCHE? Eine Schüler- Basisgruppe des LYCEE EDOUARD HERRIOT berichtet uns, wie damals Schüler und einige Lehrer das Gymnasium stürmten und was sich seitdem an ihrer Schule tat

- Seite 16 -



Die APO sprach vom "Konsumterror", wollte eine Kampagne starten "Klaut, was ihr wollt!" Wie es auf der TEENAGE FAIR wirklich aussah, erzählt uns Barbara Gomm

- Seite 36 -

Verband der
Kriegsdienstverweigerer



Die Zahl der KRIEGSDIENSTVERWEIGERER steigt von Jahr zu Jahr. Die Gründe für das Unbehagen an der Bundeswehr und die neue Struktur des VK auf

- Seite 26 -

Leserbriefe

Seit einiger Zeit verfolgen wir Ihre Berichte über die Größen des roten Asien. Wir finden diese Berichte sehr informativ - aber (und das ist das Schlimme!) einseitig informativ.

Mao

und



Natürlich haben Mao Tse-Tung und Ho Tschj-Minh das Gesicht der fernöstlichen Welt in gewaltigen Ausmaßen verändert. Sie sind und bleiben historische Größen.

Warum aber verschweigen Sie die Opfer, die sie forderten? Warum finden Sie kein Wort über die Massenhinrichtungen in Kantonen und anderen Städten Chinas, die von "Volksgerichtshöfen" (welch makabres Wort!) auf offener Straße, auf öffentlichen Plätzen vollzogen wurden und Tausende von Leben kosteten? (vgl. Lily Abegg, Vom Reich der Mitte zu Mao Tse-Tung, Luzern u. Frankfurt 1966, S. 125 f.) -Warum kein Wort über die massenhaften Kreuz-

igungen an den Landstraßen Tongkings bei der Machtübernahme durch den Vietminh? Warum nichts über die Verurteilungen, Vertreibungen, Enteignungen, die Liquidierung ganzer Gemeinden beim Anbruch der "Diktatur des Proletariats" ? (vgl. Lothar Rühl, Vietnam - Brandherd eines Weltkonflikts? Frankfurt-Berlin 1967, S. 99 ff!)

Wenigstens sollte die Gerechtigkeit für die vielen Toten, die vielen Opfer diese Umwälzung Ihnen vorsichtigere und



Ho -

weniger leichtfertigen-enthusiastische Formulierungen empfehlen! Wer Mao und Ho preist und ihre Verbrechen verschweigt, billigt doch wohl diese Verbrechen. Oder sind Sie wirklich der Meinung, daß

die Praxis Maos und Hos ein für uns Europäer - und überhaupt für alle Menschen akzeptables Mittel ist, mit politischen Gegnern fertig zu werden ?!

Maos und Hos Größe steht außer Frage, aber es ist auch eine traurige Größe!

---Warum verschweigen Sie das?

Wie sagte der Jugoslawe Milowan Djilas vor wenigen Tagen? Ich zitiere wörtlich: "Mao wird und muß scheitern, denn es sind da Ideen, die gegen die Bedingungen der menschlichen Natur stehen."

traurige
Größen

Studiengesellschaft
für staatspolitische
Öffentlichkeitsarbeit e.V.
Frankfurt/Main

Liebe Schwarz-auf-weiss-Redaktion

es ist prima zu sehen, wie Sie die Demokratie als etwas Selbstverständliches behandeln. Und selbstverständlich müssen Berufs- und Oberschüler ein gemeinsames Organ haben. Gegenstimmen? Wo die Ochsen im Morast des alten Obrigkeitsstaates knöcheltief nach Gras suchen - da wird eben gebrummt und gemuht. Pfeift's Euch was drauf! Demokratie ist Sache für weit- und bestmöglichst alle. Seit 1945 ist viel passiert - zwar nicht nur Positives, aber auch: nicht nur Negatives! So eine Entscheidung wie die Ihrer Redaktion, die muss sich an allen westdeutschen Oberschulen durchsetzen lassen. Nur eines: erwarten Sie keine Wunder! Es ist schwer, die Natürlichkeit später noch aufzubringen, die seit der Trennung in der vierten Volksschulklasse verwelkte. Nach dem Abi aber ist es noch schwerer - also sind Sie jetzt da im Vorteil! Jeder Einzelne, jedes Team (wie Ihre Redaktion) kann nur soviel Musik machen, wie er

Buchveröffentlichungen(u.a.):

"Auf unserem Stern", Gedichte Steinklopfer-Verlag, 1963

"Deutschlandlieder zum Leierkasten", Balladen, Hirsch-Total-Verl.
Westberlin 1968, Bennigsenstr.13

(Bank . . .)Noten hat. Aber die müssen wir machen
Wenn nicht wir die Demokratie vorantreiben - wer sonst? Ich freue mich, „Schwarz auf Weiss“ zu meinen Freunden zählen zu dürfen!

London, 9. 7. 1969



ARNO REINFRANK

geb.: am 9. Juli 1934 in Mannheim

8 Buchveröffentlichungen

6 Auszeichnungen

Mitglied des PEN, London und ISDS, Zürich.



TORSY KG

Groß- und Einzelhandel

DIERINGHAUSEN

An der Grünanlage, Telefon 7 73 61

Die Abteilung
Fußbodenfachverlegung
empfiehlt sich für:

- Parkett
- Teppichböden
- Kunststoffböden

Auf den ersten Blick war die letzte Ausgabe von Schwarz auf Weiß ziemlich ansprechend, vielseitige Artikel, interessante Photographien und alles dies sogar übersichtlich angeordnet. Ich frage mich zwar, wo die so laut angekündigten Beiträge der Berufsschüler bleiben (bis auf einen einzigen konnte ich keinen finden), aber sonst war diesmal für jeden etwas dabei. Sie gefiel mir von Seite zu Seite besser, die letzte Ausgabe, bis ich eben zu der letzten Seite kam. Da war's aus mit der Begeisterung. Eine derartige

GESCHMACK- LOSIGKEIT

Geschmacklosigkeit hätte ich von Schwarz auf Weiß wirklich nicht erwartet. Meines Erachtens gehören solche Zeichnungen nicht in eine Schülerzeitung.

Schon wieder einmal hat Schwarz auf Weiß seine Leser enttäuscht, und viele haben die Zeitung bestimmt zum letzten Mal in die Hand genommen. Im übrigen möchte ich betonen, daß ich gammeln zwar ab und zu okay finde, aber ansonsten lieber Gomm heiße.

B. Gomm Ullgb



Ferkelci



Als "Externer", der durch Freunde in den Genuß der schwarz-auf-weißen Lektüre kommt, bin ich überrascht über die neue Ausgabe. Sie ist wirklich eine Steigerung ----nach unten. Von der "Bewußtseinsbildung" auf den Seiten 16 bis 19 will ich schweigen, aber auch von den Anzüglichkeiten auf Seite 55 (über wesentlich harmlosere Witze in Schwarz auf Weiß regten sich vor Jahren die Gummersbacher Tageszeitungen noch auf!).

Was auf Seite 68 geboten wird, liegt

unter jedem Niveau. Es ist eine einzige Ferkelci, eher zum Weinen als "zum Lachen". Was dachten sich die Mädchen in der Redaktion? Haben sie kein Schamgefühl? Was die beratenden Lehrer (die es doch sicherlich noch gibt, obwohl sie im Impressum nicht aufgeführt sind)? Was denken sich die Schulleitungen und die Eltern, deren 10-jährige dieses Heft kaufen, bezahlen-- und lesen???
In stiller Trauer

Werner



Kranz

Lieber Fise- und Fosi-Heft als dieses

Schundheft

Die vorbildliche Schülerzeitung ist nicht so ein Schandfleck!! Diese Sexwirbel um Spectacle. Das ist doch zum Weinen! Wenn 9-10 jährige Sextanen (das Wort hat nichts mit Sex zu tun) diese

Zeitung in die Hände bekommen, so ist das wohl nicht richtig. Die Herren Redakteure sind wohl anderer Meinung, oder? Es ist doch traurig, daß unsere Redakteure nicht

mehr Verantwortungsgefühl kennen. Z.B., da in der Schülerzeitung sehr über diese Sexuellen Tätigkeiten geschimpft wurde, wo doch in diesem Bericht auch Aktfotos veröffentlicht wurden, sehr zum Ärger mehrerer Eltern, Lehrer und auch Schüler!

Es wurde mehrmals zur Sprache gebracht, daß manche Schüler lieber -.80 DM für ein Fix und Foxi Heft ausgeben würden, anstatt -.50 DM für dieses Schundheft von Schülerzeitung! Ganz unsere Meinung!!

In dieser Schülerzeitung sollten Beiträge erscheinen, die sich um den Nichtsverkauf der UNICEF-Karten von der SMV handelten.

Es wurde nicht die Bohne gedruckt! Was hat der Kommunismus in einer Schülerzeitung zu suchen? Das, was in dieser gedruckt worden ist, kann man jeden Abend in dem Tagesschau sehen. Außerdem ist die Einseitigkeit unwahrscheinlich haarsträubend!!

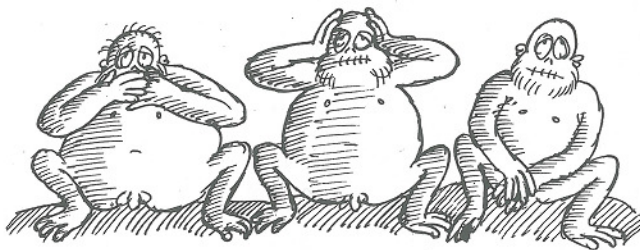
Wir wollen echte Schulprobleme in er Schülerzeitung, keine Mao Tsetung, keine Ho Tshi Minghs und keine dreckigen Witze!!

PS: obwohl Witze im Allgemeinen ganz gut sind. "Stilblüten" von C.Kugelmeier, herausgeführt aus ulkigen Sextaneraufsätzen, werden nicht mehr gedruckt. Das wären echte Witze und eine schöne Belustigung!

Mehrere bissige Leserbriefe aus der Quinta wurden einfach nicht gedruckt. Wahrscheinlich aus purer Feigheit. Unser Leserbrief wird auf jeden fall gedruckt werden, denn dieser Brief wird in die Hände des beratenden

Lehrers kommen, also: nicht drucken ist zwecklos! Somit wird wohl endlich die Wahrheit gedruckt!!
Wolfgagg Ranke - Bernd Schmitz 6b
(dieser Brief wurde unverbessert abgedruckt!)

Welche altindische Weisheit verkörpern diese drei Affen?



Nichts Böses sagen, nichts Böses hören, nichts Böses tun.



**SPEZIAL-
WERKSTATT**
für

**LEIBBINDEN
BRUCHBÄNDER
FUSSEINLAGEN
GUMMISTRUMPFE
ORTHOPÄDIE-
BANDAGEN
MIEDER • WÄSCHE
KRANKENBEDARF
UND -FAHRZEUGE
Alle Kassen**



SANITÄTSHAUS Härter

Gummersbach • Marktstraße

BEIM
LSD
NUR
ZUM MITNEHMEN

Haare
wachsen

den
Frieden

Das St
Such
für
Sommer
einer
Schöne

Die Gestaltung dieser
Seite ermöglichte :

 **NORD-WEST**
Schuhmarkt

SCHUHHAUS
SCHMITZER
Moltkestraße 2, Provinzialhaus



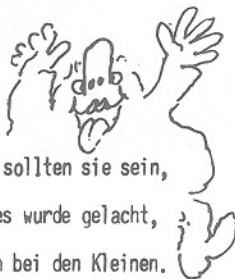
Musical HAIR
HAIR
HAIR
HAIR
HAIR
HAARE
HAARE
HAIR
HAIR
HAIR

*Die Gestaltung dieser
Seite ermöglichte Firma*

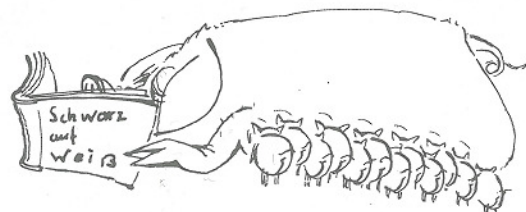
ESCHMANN STAHL Windhagen

"Bist Du auch so ein Schwein von der Schülerzeitung?" Die anklagende Frage und der vernichtende Blick des Sextaners galten dem Sekundaner, der sich vor dem Schwarz auf Weiß-Brett aufgepflanzt hatte. Noch schmeichelhaftere Ehrentitel wußte ein anonymes Zettel in frühpubertärer Schrift: "Ihr Dreckskerle, ihr Gruppensexanhänger, ihr Säue!"

Was trug den Schwarz auf Weiß - Redakteuren solch liebevolle Worte ein? Nicht etwa die Nackedeiphotos en miniature, die man an jedem Kiosk und vor jedem Kino en gros bewundern kann, sondern eine Witzseite, recht hübsch versteckt unter vielen netten Artikeln, die keinem wehtaten. Doch blieb diese in Watte verpackte "Stinkbombe" den Sittenwächtern unserer Stadt nicht verborgen.



"Zum Lachen" sollten sie sein, die drei Witze. Und es wurde gelacht, herzlich gelacht, auch bei den Kleinen. Zugegeben: ein derbes urwüchsiges Lachen. Gräblich klingt es denen in den Ohren, die uns ihre Amtsmiene und ihren tierischen Dickhäuterernst aufzwingen möchten, Es



Viechereien

oder es darf gelacht werden.

sind die gleichen Miesepeter, die das saftige Lachen und die herrlichen Viechereien des Blechtrommlers Günther Graß und seiner gallischen Vorläufer - Rabelais, La Fontaine, Balzac, Emile Zola, Maupassant - nicht ertragen können und als "Schmutz und Schund" anprangern. Und doch gibt es nichts Befreienderes und Menschlicheres als dieses Lachen, das dem grotesken Witz entspringt. Offen und natürlich, nicht "zäh wie Leder.." oder "frisch, fromm, frei" - verklemmt

soll die neue Generation sein. Also laßt sie lachen - in einer Welt und einer Gesellschaft, in der es nicht viel zu lachen gibt! Aber solche Witze für 11-13 jährige? Ich höre sie munkeln; "Kasernenhofniveau", "primitiv", "dreckig". Im Ernst, was können die entblößten Hinterteile einer Kompanie Soldaten verderben, denen der Korporal "Feuer frei!" gebietet? Wären die 3 Witze jugendgefährdend, hätte "Schwarz auf Weiß" längst die Meute der Zensoren, Staatsanwälte und Sittenrichter am Hals.

Wessen Gefühl sich empört, der sollte wegschauen oder weghören; aber honny soit q ui mal y pense.

Doch einzelne Lehrer verhinderten den Verkauf der Schülerzeitung, drohten mit Boykott; Eltern verboten ihren Kindern, "sowas" fortan noch zu kaufen (so die Elternversammlungen zweier Quinten des MG's) ein Vater wollte Strafantrag stellen, in Klassenpflegschaftssitzungen wurde zum Sturm auf "Schwarz auf Weiß" geblasen, Möglichkeiten erörtert, wie man mit dem "Schundheft" fertig werden könne; Schüler beschimpften ihre schreibenden Kame-

raden mit einem Vokabular, das sie weiß Gott woher haben. Das Elternrecht in Ehren, ihre "erzieherische Aufgabe" in Ehren, ihr verletztes Gefühl in Ehren; aber Verbot, Sanktionen oder Zensur, das nenne ich repressiv, das ist Geist vergangener Zeiten.

Da waren Stimmen, welche Stil und Ton der letzten "Schwarz auf Weiß" - Ausgabe mit dem "Stürmer" der Nazis verglichen; doch "Schwarz auf Weiß" verhetzt niemanden, will nicht mit deutscher Sauber- und Gründlichkeit Juden vergasen o der bolschewistische "Untermenschen" in SA- Folterhöhlen zu Tode martern. Aber gegen den "Stür-

mer" oder den "Völkischen Beobachter" blieb einst das Feldgeschrei deutscher Sauberkeitsapostel stumm. Warum?

Heute fordern sie jedoch, daß deutsche Leinwand und deutsches Papier wieder "sauber" werden, "linke Schmutzprodukte" wie "Underground", "Pardon", "Panorama", "der Spiegel" von der Bildfläche verschwinden. Vielleicht werden sie eines Tages erreichen, daß uns das Lachen vergeht.

Aber bis dahin, erlaubt uns die Illusion, daß ein derber Witz und ein kräftiges homerisches Gelächter nichts Verwerfliches sei, sondern etwas Menschlich-Allzumenschliches- und daher erlaubt.

tetz (StR.)



Haben Sie jetzt schon wenig Zeit?

Dann sollten Sie stenografieren lernen - und Sie sparen 3/4 der Zeit, die Sie für die unpraktische Langschrift aufwenden!

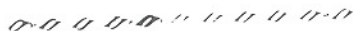
KURZSCHRIFT - die ideale Notizschrift für:

Stichworte im Unterricht, Aufsatz- und Vortragsvorbereitung, Gespräch und Diskussion.

Lernen Sie die Kurzschrift heute, damit Sie schon in der Schule etwas davon haben - und im Studium den "Langschriftpinslern" überlegen sind.

FACHSCHULE HEBERLE - Kurzschrift - Maschinenschreiben - Bürotechnik
527 Gummersbach, Hindenburgstraße 17 (City-Passage), Telefon 22 15

Immer wieder sind knifflige Fragen Anlässe zu Diskussionen zwischen Schülern und Lehrern. Häufig endet der Streit ohne Ergebnis, da beide Seiten nicht die nötigen Informationen und stichhaltigen Argumente parat haben. Schwarz-auf-weiß sammelte einige dieser Streitpunkte und bat Herrn O.-St. Rat Kienbaum um deren Beantwortung. Schneidet diese Seite aus, hebt sie auf und zeigt sie euren Lehrern, falls notwendig!



Ist die Teilnahme am Chor Pflicht?
 „Nach den noch jetzt geltenden Bestimmungen ist der Chor eine Schulveranstaltung, zu der verpflichtend aufgerufen werden kann. Ich halte diese Bestimmung jedoch für wenig sinnvoll. Der Chor wird deshalb auch in der Praxis auf freiwilliger Basis durchgeführt.“



Kann die Musiknote schon allein durch die Teilnahme am Chor beeinflusst werden?
 „Nein, allein durch die Teilnahme am Chor nicht, sondern dadurch, daß die Leistung des Schülers im Unterricht durch seine Teilnahme am Chor besser wird. Bei der Notenbeurteilung ist die Leistung im Musikunterricht maßgebend.“

Schüler

informiert euch über eure

RECHTE

klärt eure Lehrer auf!

Kann der Lehrer die Klassenarbeit (Übungsarbeit) eines Schülers, den er beim Pfschen erwischt hat, mit den Noten „5“ oder „6“ beurteilen?

„Nein! Die Noten „1“ bis „6“ sind reine Leistungsnoten.“



Welchen Einfluß haben die Noten der Arbeitsgemeinschaften auf das Zeugnis?

„Die Teilnahme an einer AG wird auf dem Zeugnis vermerkt. Sie kann natürlich darüberhinaus auf dem Wege über den normalen Unterricht die Note des Schülers positiv beeinflussen.“

~~~~~

Sind Geschichtsarbeiten möglich?

„Grundsätzlich dürfen schriftliche Arbeiten nur in den „Korrekturfächern“ geschrieben werden. Gelegentliche kurze, schriftliche Übungen aus methodischen Gründen sind jedoch erlaubt. Sie werden aber nicht zensiert.“



Darf ein Lehrer Schülertaschen durchsuchen?  
„Nein, nicht ohne Erlaubnis des Schülers.“

Solltet Ihr noch weitere Probleme ähnlicher Art haben, die noch nicht beantwortet sind, so teilt sie uns, bitte, mit. Wir werden euch Auskunft geben!

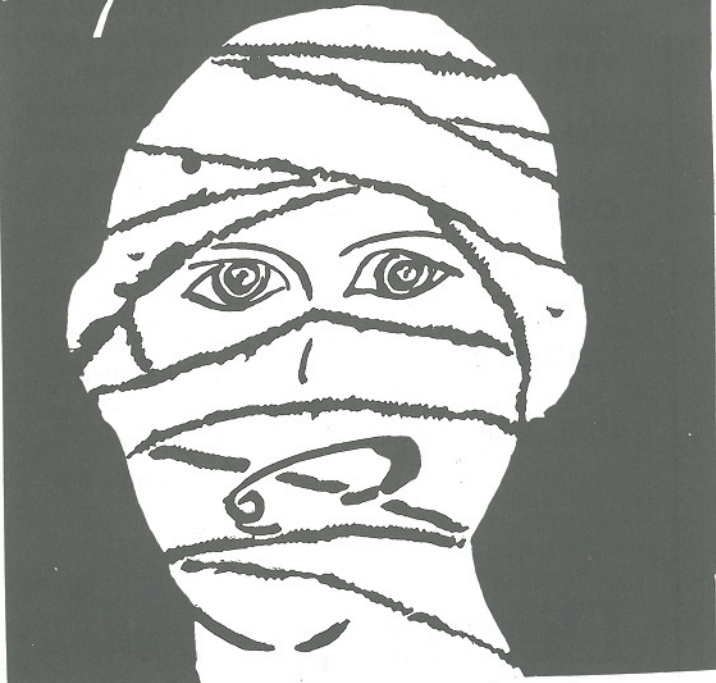
An  
der Seite  
der Jugend —  
für  
das Recht  
der Studenten.

# Deutsche Volkszeitung

Probeexemplare kostenlos durch: Monitor-Verlag GmbH, 4 Düsseldorf, Oststraße 154, Postfach 5707 (Anforderungskarten liegen dieser Ausgabe bei).



UNE JEUNESSE QUE L'AVENIR  
*inquiète TROP SOUVENT...*



Paris, Mai 68. Demonstrierende Studenten, knüppelnde Polizisten, aufgerissene Straßen, brennende Autos, Barrikadenkämpfe ... Arbeiter, die sich spontan mit rebellierenden Studenten verbündern; Universitäten, Schulen, Fabriken werden besetzt. Nicht nur Kampf und Zerstörung ist die Revolution; durch die Zusammenarbeit von Studenten und Arbeitern in den Aktionsausschüssen wird auch Konstruktives geleistet.

Doch der bürgerliche Revisionismus der Gewerkschaften und linken Parteien läßt die zweite große Massenbewegung in Frankreich nach

Eine Schüler-Basisgruppe aus unserer französischen Partnerstadt La Roche sur Yon übermittelte uns einen Artikel über die Mai-Ereignisse in Frankreich 1968. Den ersten Teil, der sich mit Ursachen, Verlauf und Scheitern der revolutionären Bewegung befaßt, geben wir wegen seiner Länge in gekürzter Fassung inhaltlich wieder. Der zweite Teil beschreibt die Ereignisse an den Schulen unserer Partnerstadt.

WIR  
WERDEN DEN  
**KAMPF**  
FORTSETZEN



der Volksfront-scheitern. Sie bejahen das Prinzip gesetzlicher Wahlen und leiten die Arbeiterbewegung sehr schnell in die Bahnen allein materieller Forderungen. Die Studenten müssen im weiteren Kampf (nun allein gelassen) der CRS (compagnie républicaine de sécurité; einer Art Bürgergarde) den Platz räumen.

Die traditionelle Linke büßt ihren Fehler durch die Niederlage bei den Wahlen. Die unentschiedenen Massen werden durch die Regierungspropaganda eingefangen. Die Revolution ist gescheitert.

Wie konnte sie überhaupt entstehen? Eine der Ursachen betrifft

1. - Studenten werden wie Schüler behandelt.  
- die pädagogischen Methoden sind veraltet, der Verwaltungsapparat der Gymnasien und Universitäten ist rückständig, weil seit Napoleon unverändert.  
- die Stipendien sind unzureichend und ungerecht verteilt; es fehlt an Krediten.
2. - eine politische Analyse zeigt: die alte Gesellschaft ist morsch; sie muß verändert werden.  
- allein der Sozialismus kann eine neue Gesellschaft schaffen (dieser Sozialismus, wie ihn die Studenten verstehen, ist gleich weit entfernt von der parlamentarischen Demokratie wie vom Stalinismus und seinen Varianten).

Die Studenten und Schüler fordern daher:

- mehr Freiheit an den Universitäten und Gymnasien, v.a. im Bereich der politischen Meinungsäußerung.
- finanzielle Unabhängigkeit der Universitäten und Gymnasien: gemeinsame Verwaltung durch Studenten und Lehrer.
- Reform der pädagogischen Methoden; an die Stelle des Vorlesungsbetriebs soll die kollektive, schöpferische Arbeit treten.
- Demokratisierung des Unterrichts

Im Mai 68 folgte das LYCEE EDUARD HERRIOT dem Beispiel anderer französischen Gymnasien: Schüler und Lehrer besetzten das Gebäude; fast alle Schüler und eine gewisse Zahl von Lehrern machten mit. Sie führten pädagogische Experimente durch und verfaßten einen Erfahrungsbericht darüber.



Heute erleidet unser Gymnasium und mit ihm alle anderen Gymnasien und Universitäten die 11. Reform des 11. Erziehungsministers der 5. Republik: es ist die Reform Edgar Faures.

Die Regierung ist sich der Kraft bewußt, welche die vereinigte Macht der Schüler und Studenten darstellt. Bevor sie zu allein repressiven Methoden übergeht, versucht sie der Maibewegung den Wind aus den Segeln zu nehmen. Die Reform ist dem Plastikknochen vergleichbar, dem man dem Hund vorwirft, damit er den Plüsch (sprich kapitalistisches System) nicht beschmutze.

Ein Beispiel nur: statt kollektiver Verwaltung wird die persönliche Macht der Klassensprecher gestärkt, das Mitbestimmungsrecht der Schüler in den Räten beschränkt sich auf 1 zu 5.

In diesen Räten wird ihnen zudem die Mitwirkung von Persönlichkeiten aufgezwungen, welche dem Gymnasium nicht angehören; meist sind sie inkompetent, ja unfähig: z.B. Herr Cai Tlaud, Bürgermeister von La Roche.

Das C A L (comité d'action lycéen) des Lycée Edouard Herriot bekämpft diese Reform mit verschiedenen Aktionsformen. Ein erster Erfolg: fast alle Klassensprecher sind zurückgetreten. Plakate, Flugblätter und Streiks wurden bei unseren Aktionen verwandt. (Mit Befriedigung konnten wir sehen, wie die Gaulisten gezwungen waren, nachts illegal ins Schulgebäude einzudringen, um unsere Plakate abzureißen.)

Wenn auch Pompidous Regime noch strenger sein wird, unsere Stimme wird nicht verstummen. "Wir stehen erst am Anfang; WIR WERDEN DEN KAMPF FORTSETZEN..."

- C A L -

La Roche sur Yon  
September 1969





# Junge Männer wissen, was Hosenmode ist ...

(und wer sie bietet)

Abgesehen von den markanten Farben und Dessins  
ist das neueste diese Form:

Körpernah bis zu den Knien und dann verwegen  
auslaufend nach unten.

Besuchen Sie uns, wenn Sie daran Spaß haben.

Unsere Preise sorgen schon dafür, daß es kein  
teurer Spaß wird.

der **hosen**-spezialist

Gummersbach Alte Rathausstraße



THOMAS EMDÉ

... Nach den Danksagungen versuchen wir die Routine der üblichen Festtagsfloskeln zu überwinden und das auszusprechen, was uns wirklich bewegt, auch wenn wir damit unsere Eltern erschrecken sollten. Denn wir sind nicht nur von Zufriedenheit und Dankbarkeit erfüllt, sondern auch von einem Rest an Bitterkeit und Enttäuschung, der uns überkommt, wenn wir zurückdenken an dieses Schulsystem, das seine Aufgabe und unsere Erwartungen nur scheinbar erfüllt hat.

Zwar haben wir nun die Berechtigung zu studieren; ob wir aber auch die Befähigung dazu haben, ist doch sehr zweifelhaft, in Anbetracht der vielen Studenten, die den Anforderungen der Universitäten nicht genügen und daher scheitern. Seine Aufgabe, diesen Leuten den Eintritt in eine Hochschule zu verwehren oder aber sie besser auszubilden, kann das Gymnasium nicht erfüllen, da es zu rückständig und geistig unbeweglich ist. Sowohl die Unterrichtsplanung und -gestaltung als auch die Zensurengebung entsprechen nicht der Zielsetzung, dem Schüler eine zureichende Allgemeinbildung zu vermitteln, ihn zu selbständigem wissenschaftlichem Arbeiten anzuregen und ihn zu einem demokratischen Staatsbürger zu erziehen.

# Abiturs- zur Diskussion Tede

Seine sogenannte Allgemeinbildung besteht nur zu oft aus Vorspielung nicht vorhandener Kenntnisse, aus Hochstapelei oder aus Details, die er nicht im größeren Zusammenhang sieht.

Diese geistige Kurzsichtigkeit hat ihre Ursachen in der schlechten Koordination der verschiedenen Lehrfächer, im falschen Unterrichtsstil manchen Lehrers, der statt eines zur Mitarbeit anregenden Gesprächs einen langweiligen, abstumpfenden und nutzlosen Vortrag hält, und in der Bindung des Lehrers an starre Richtlinien, die es ihm schwer machen, auf Besonderheiten der Klasse oder wichtige politische und kulturelle Ereignisse einzugehen.

## Koedukation

Hand in Hand mit der Stärkung der Eigenverantwortlichkeit des Lehrers sollte aber die Einführung von Leistungsklassen statt der bisher üblichen Altersklassen gehen. So wäre es in Gummersbach ohne weiteres möglich, durch eine Zusammenlegung von Jungen- und Mädchengymnasium schwächere und bessere Schüler in getrennten Klassen unterzubringen, um so ihr Leistungsvermögen erfolgreicher fördern zu können.

Glücklicherweise hat der Stadtrat sich in seiner letzten Sitzung auch zu dieser Überzeugung durchgerungen und will an den neuen Gymnasien die getrenntgeschlechtliche Erziehung nicht mehr fortsetzen.

Die bisher gemachten Vorschläge erscheinen sowohl für die Unter- als auch für die Mittelstufe durchführbar, wir halten es jedoch für notwendig, in der Oberstufe weitergehende Reformen durchzuführen, um den Übergang von der Höheren Schule zur Universität zu erleichtern. Daher würden wir es durchaus begrüßen, wenn auch dieses Gymnasium die schon an einigen Orten der Bundesrepublik begonnene Umgestaltung der Oberstufe in ein College vornehmen würde.

Diese Zwischenform von Höherer Schule und Hochschule sollte sich auf der einen Seite auszeichnen durch eine Verringerung des Klassenunterrichts, also der Kern- und Pflichtfächer, auf der anderen aber durch ein reichhaltigeres Angebot von Wahlfächern, durch verstärkten Gruppenunterricht.

Solche Arbeitsgruppen mit relativ geringer Teilnehmerzahl dienen einer rechtzeitigen Spezialisierung auf wenige Fächer und der Anleitung des Schülers zu selbständigem Denken und Handeln, wie es auch auf der Universität von ihm verlangt werden wird.

Die Arbeitserfolge derartiger kleiner Einheiten wären sicherlich größer als die unserer jetzigen überfüllten Klassen, in denen häufig aus Prüfungsangst und nicht um Wissen zu erwerben gelernt wird. Vermutlich könnte auch die Betonung des Schülers offener als heute



diskutiert werden, das aber würde dazu beitragen, die Beziehungen zwischen Lehrern und Schülern zu entgiften und vielleicht kämen wir dem unerreichbaren Endziel jeder Erziehung etwas näher, eine Generation zu reifen, mündigen, beweglichen und gebildeten Menschen zu erziehen.

Davon sind wir leider heute jedoch noch weiter als nötig entfernt, und das ist eher die Schuld eines veralteten Schulsystems als der in ihm tätigen Menschen, der Schüler und Lehrer. Auch sie aber könnten sogar im derzeitigen System ihren Teil dazu beitragen, das Bild des faulen, trägen opportunistischen Schülers, des Radfahrers, der sich nach oben duckt und nach unten tritt, zu korrigieren.

Wenn jeder einzelne Lehrer die Forderung der Landesfassung nach Erziehung im Geiste der Demokratie und der Freiheit ernst nehmen würde, wäre auch von den Schülern, deren Fehler wir nicht beschönigen wollen, schließlich haben wir sie neun Jahre lang vorgebetet bekommen, mehr Einsatz und Verständnis zu erwarten.

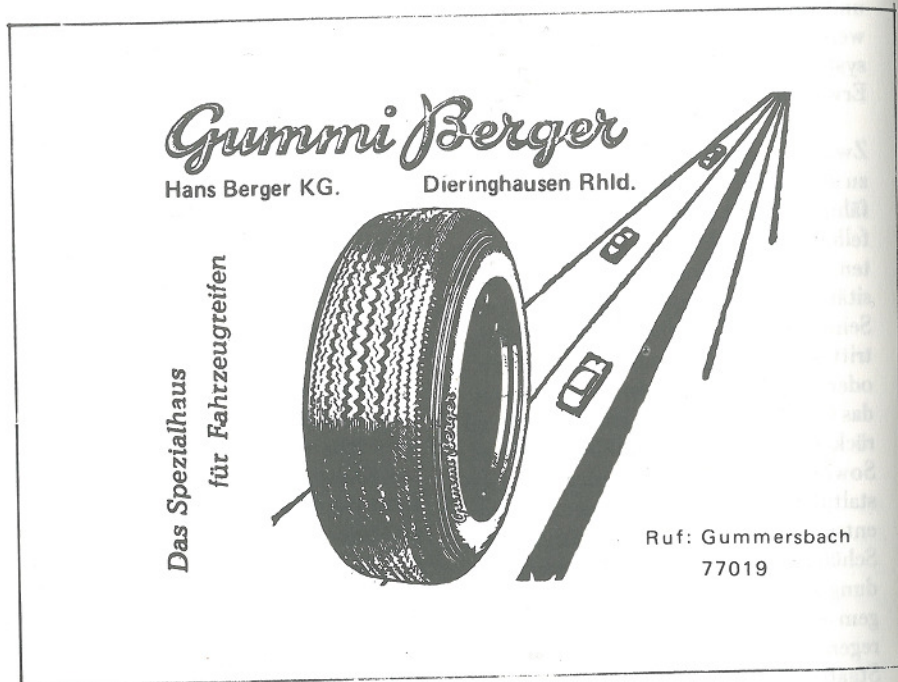
Erziehung zur DEMOKRATIE  
Menschen aber, deren Meinungen durch die Amtsautorität, durch die berühmterichtigte Zensurenpeitsche zum Schweigen gebracht, manipuliert oder übergangen werden können, müssen sich ja fast zwangsläufig zu Untertanen und nicht zu Staatsbürgern entwickeln. Solange daher Furcht vor Machtmißbrauch des Lehrers und nicht Vertrauen auf Gerechtigkeit das Verhältnis der Schüler untereinander und das der Schüler zu den Lehrern bestimmt, sollte man von ihnen keine sittliche Reife, kein demokratisches Verhalten und keinen Einsatz für die Allgemeinheit erwarten.

Gerade Sie, liebe Eltern, mögen diese Beschwörung des autoritären Lehrers für ungerechtfertigt halten, wir haben damit auch nicht das Verhalten des gesamten Kollegiums angreifen wollen, sondern ganz im Gegenteil nur einige, wenige Herren gemeint, die aber durch ihr Auftreten den Entwicklungsprozeß ihrer Zöglinge nachteilig beeinflussen.

Hierfür könnte wohl jeder von uns Beispiele nennen. Ich möchte jedoch auf diesen sinnlosen Mutbeweis verzichten und nur noch einmal betonen, daß die Schule ihre Aufgabe, die Jugend im Geiste unserer freiheitlichen Demokratie zu erziehen, unserer Meinung nach nur mangelhaft erfüllt. Damit aber ist die Zukunft unserer Gesellschaftsord-

nung, für die meine Generation eintreten sollte, gefährdet.

Um diese Gefahr abzuwenden - nicht aus Renomier- und Protestiersucht - treten wir für eine unbedingt notwendige Reform des Schulsystems ein. Das Gymnasium von gestern kann weder seine Bildung - noch seine Erziehungsfunktion an den Menschen von heute und morgen erfüllen, es muß daher einer modernen Leistungsschule weichen, die sich auszeichnet durch eine Stärkung der Eigenverantwortlichkeit des Lehrers, durch eine Oberstufe in College-Form und eine möglichst weitgehende Demokratisierung, mit Beteiligung der SMV an wirklichen Entscheidungen.



**Gummi Berger**  
Hans Berger KG. Dieringhausen Rhld.

Das Spezialhaus  
für Fahrzeugreifen

Ruf: Gummersbach  
77019

MOBEL

*Kottlinger*

GUMMERSBACH VORM. HULTER

ECKE MOLTKE-SCHÜTZENSTR.

TELEFON AMT GUMMERSBACH

02261/51972





# Weihrauchduft

Gedanken zum Thema

## „RELIGIONSUNTERRICHT“

„Im Religionsunterricht soll der Schüler über die Grundlagen, das theoretische Gebäude und die Entwicklung seiner Religion unterrichtet werden“ (Aussage unserer Religionslehrerin).

Ein lobenswertes Ziel, und die Praxis? Zu Beginn der Stunde das übliche Gebet (Beschütze unsere Gemeinschaft und erleuchte unseren Geist).

Nichts gegen Beten - Beten kann eine feine Sache sein: Als Sammlung, Konzentration und Autosuggestion; für Gläubige direkter Kontakt zu Gott. Wie gesagt - kann!

Wenn aber 15-20 Mädchen nach einer Mathe- oder Englischarbeit auf das Schellen hin aufstehen sollen um zu beten, so kann das nur ein gedankenloses Herunterplappern werden. Dadurch wird das Gebet zu einer Form ohne Inhalt, entwürdigt zu einer schäbigen und schmutzigen Lüge.

Der nächste Punkt der Tagesordnung: Überblick über das Leben und Wirken der Tagesheiligen. Zur Demonstration, wie ein guter Christ zu Leben hat. Quellen: spärliche exakte Daten, viele Legenden und Halbwahrheiten, behaftet mit Staub und Plüsch der Jahrhunderte.



Dann der Hauptteil, je nach Klassenstufe verschieden: Das interpretationslose Vorlesen und Nacherzählen der üblichen Geschichten aus dem alten und dem neuen Testament. So habe ich zwar nach und nach erfahren, was in dem dicken Buch so ungefähr drinsteht, nicht aber, was ausgesagt werden soll.

Oder-Kirchengeschichte. Behutsam führt man den Schüler von dem revolutionären Christentum, das Jesus Christus lehrte, zum dogmatisierten Christentum der Kirche, das mit Zuckerguß und Kringelchen verziert, dem Bürger als bequemer Lehrstuhl dient. Zu bewundern ist, daß der Schüler diesen Balanceakt nicht bemerkt.

Zwischendurch wurde die Stellung des Katholiken zu der heutigen Welt mit all ihren Fragen und Problemen beleuchtet. Sagen wir besser - es wurde versucht.

Da unbedingt der vorgeschriebene Lehrstoff durchgenommen werden mußte, konnten unter-

schiedliche Ansichten und Meinungen der Schülerinnen nicht berücksichtigt werden. Über einen Sachverhalt kann man aber erst dann unterrichtet sein, wenn mehrere Gesichtspunkte zu Sprache gekommen sind.

Und nicht zu vergessen: Heute könnte ich das halbe Gesangbuch aufsagen, wenn ich immer die 2-5 Strophen der Kirchenlieder auswendig gelernt hätte, die wir pro Woche aufbekamen.

Im Augenblick beschäftigen wir uns mit den Fremdreigionen, "um erkennen zu können, warum wir gerade den christlichen Glauben gewählt haben" (Religionslehrerin). Da lernen wir manches Neue. Wußten Sie schon, daß Buddha der Gott der Buddhisten ist, nach einer Legende auch der Gründer des Buddhismus, und daß der wirkliche Stifter und Lehrer Konfuzius war? (Für die, die es immer noch nicht wissen: das ist einfach sachlich falsch.)

Oder daß die sozialistischen Ostblockstaaten bereits kommunistisch sein sollen. (Auf eine Anfrage deswegen hieß es: Ihr wißt ja doch nicht, was Kommunismus ist!)

Wie ich mich persönlich überzeugen konnte, reicht der Religionsunterricht weit über die anfangs gegebenen Definition hinaus. Auf der Tafel prangt unsichtbar: Formalismus um jeden Preis. Darunter die zweite Devise: Hauptsache, du lernst - das Wissen überlasse uns. Sorgfältig konservierter Weihrauchduft, Rokokkoengelchen und fromme Frauenantlitze werden an den Schüler weitergereicht. Statt Grimms Märchen liest man Geschichten über Abraham, Josef und Moses. Eisern wird das Gedächtnis gedrillt, und das verblüffendste - stets hat man die neuesten Nachrichten auf Lager. Der einzige Haken an der Sache: Wir schlafen bald ein!

Gerda Stein



### Art. 3 Abs. 3 GG:

Niemand darf wegen seines Geschlechts, seiner Abstammung, sei ner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden.

### Art. 4 Abs. 1:

Die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich.

Nach Art. 7 Abs. 2 GG steht den Eltern das Recht zu, über die Teilnahme der Kinder am Religionsunterricht zu bestimmen. Dieses Elternrecht unterliegt jedoch nach § 5 des Gesetzes über die religiöse Kindererziehung vom 15. 7. 1921, der in Nordrhein-Westfalen noch gültig ist, gewissen Einschränkungen.

### § 5 lautet:

Nach Vollendung des 14. Lebensjahres steht dem Kind die Entscheidung darüber zu, zu welchem religiösem Bekenntnis es sich halten will. Hat das Kind das 12. Lebensjahr vollendet, so kann es nicht gegen seinen Willen in einem anderen Bekenntnis als bisher erzogen werden.

Kann sich ein Kind demnach selbständig für ein religiöses Bekenntnis entscheiden, so muß ihm auch die Entscheidung darüber zustehen, ob und an welchem Religionsunterricht es teilnehmen will. Dies wird auch in Art. 14 Abs. 4 der Verfassung für das Land Nordrhein-Westfalen und in § 34 des ersten Gesetzes zur Ordnung des Schulwesens im Land Nordrhein-Westfalen bestätigt. Diese Bestimmungen lauten:

### Art. 14 Abs. 4 Verf. NW:

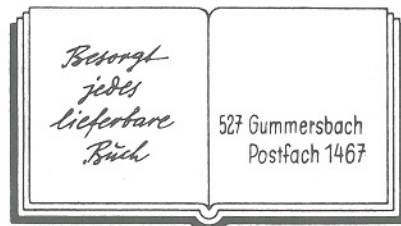
Die Befreiung vom Religionsunterricht ist abhängig von einer schriftlichen Willenserklärung des Erziehungsberechtigten oder des religionsmündigen Schülers.

### § 34 des 1. Gesetzes zur Ordnung des Schulwesens:

Die Willenserklärung der Erziehungsberechtigten oder des religionsmündigen Schülers auf Befreiung vom Religionsunterricht ist dem Schulleiter zu übermitteln. Zur Befreiung von der Teilnahme am Religionsunterricht ist demnach eine schriftliche abzugebende Willenserklärung gegenüber dem Schulleiter erforderlich, aber auch ausreichend. In der Praxis jedoch genügt es, dem betreffenden Religionslehrer die Willenserklärung zu Beginn des Halbjahres zu überreichen.

SOLLTEN EURE LEHRER EUCH SCHWIERIGKEITEN BEREITEN,  
TEILT SIE UNS BITTE MIT.

# wolfgang hahne



schulbücher  
schulbedarf

## buchhandlung

moltkestraße 8 · filiale berliner platz 2  
papier- und schreibwaren - bürobedarf

Ihr Fachgeschäft für  
Miederwaren, Damenwäsche  
und Kinderartikel bis 2 Jahre

40 Jahre

H. & L. SCHIEF K.G.  
Gummersbach, Kaiserstr. 16



Vertrauen  
Sie Ihrem  
Optiker

BRILLEN -  
LÖWE

Augenoptikermeister  
Gummersbach  
Kaiserstraße 5

Contactlinseninstitut



**ES GEHT UM FOLGENDES:**

-----

**Angesichts der totalen Unfähigkeit der derzeitigen Menschheitsführung in Partei und Staat in Bezug auf eine doch bestimmt kommen müssende absolute Friedenssicherung**

**wird in Meersburg/Bodensee eine**

**"INTERNATIONALE PRIVAT HOCHSCHULE FÜR FRIEDENSFORSCHUNG"**

**gegründet.**

**Um die Mittel für diese Schule aufzubringen verkaufen wir Baustein-Spenden in Bogenform, die als Briefverschlussmarken verwendet werden können.**

**Wir haben Bogen (rot) zu 2 DM, (silber) zu 3 DM und (gold) zu 5 DM.**

**Wir suchen junge Menschen (immer kleine Gruppen), die sich für die hier sichtbar werdende Aufgabe begeistern können, um diese Bogen zu verkaufen.**

**Für die, die das tun, fällt selbstverständlich ein anständiges Taschengeld ab.**

**Muster gratis gegen Rückporto !**

**Briefe an: Paul Brecher  
Internationale Gesellschaft zur Erzwingung des Weltfriedens.  
7758 Meersburg-Riedetsweiler**

Entwurf der

**SMV**

zur **K**AUSORDNUNG

1. Das Schulgebäude ist ab 7.30 geöffnet. Der Unterricht beginnt um 8.05. Die Warteklasse steht den Schülern vor und nach dem Unterricht zur Verfügung.

2. Mit dem zweiten Klingelzeichen nach den Pausen beginnt der Unterricht. Oberstufenschüler können sich während der Pause in ihren Klassen aufhalten. Unter- und Mittelstufenschüler gehen in jeder Pause auf den großen Schulhof.; Bei Regenwetter halten sie sich in den Fluren und in der Wandelhalle auf. In diesem Falle erfolgt ein Klingelzeichen.

3. Oberstufenschüler können das Schulgelände in den Pausen und Freistunden ohne Erlaubnis eines Lehrers verlassen. Mittelstufenschüler desgleichen mit mündlicher Erlaubnis

4. Oberstufenschüler, die das 16. Lebensjahr vollendet haben, können auf ihrem Schulhof rauchen. Das Rauchen im Schulgebäude - mit Ausnahme des Lehrerzimmers - ist untersagt.

5. Das Schreien und Laufen im Schulgebäude sowie das Radfahren, Ballspielen und Schneeballwerfen auf dem Schulhof ist untersagt.

6. Für den Hofdienst ist die SMV verantwortlich. Jeder Schüler ist für die Ordnung und Sauberkeit im Gebäude, besonders in seinem Klassenraum, mitverantwortlich. Alles Schuleigentum ist pfleglich zu behandeln. Mutwillig beschädigtes Schuleigentum ist auf Kosten des Täters wiederherzustellen oder zu ersetzen.

7. Gefundene Gegenstände sind beim Hausmeister abzugeben.

8. (zu 2) Um die Mitteilung am schwarzen Brett und am SMV-Brett zu lesen, können sich Schüler in der Wandelhalle aufhalten.

Muß noch vom Lehrerkoll. gebilligt werden.

**Musik hören ist gut –**

**selbst musizieren ist besser!**



Lassen Sie sich beraten im

**PIANOHAUS SCHÖLER**

**BERGNEUSTADT, Eichenstraße 24, Telefon 53882**

**Musikinstrumente führender Firmen**

**Einzigster Meisterbetrieb im Oberbergischen**





# KRIEGS

## Verband der Kriegsdienstverweigerer

In der War Resisters' International e. V.

Verbandsgeschäftsstelle

### 7 Stuttgart 1

Postfach 1159

„1966 - so hat die CDU-Fraktion festgestellt - stellten 4431 Wehrpflichtige den Antrag auf Anerkennung als Kriegsdienstverweigerer, 1967 waren es 5963. 1968 verdoppelte sich die Vorjahreszahl: 11798 Anträge gingen ein, und 1969 steigt die Zahl nach den Unterlagen weiter.“ (Kölner Stadt-Anzeiger vom 16./17. August)

Diese Zahlen scheinen anzudeuten, daß die Mehrzahl der Kdver (Kriegsdienstverweigerer) nicht mehr „nur aus Drückebergern, Randalierern und Faulpelzen“ besteht - wie es lange ein Vorurteil behauptete-, sondern daß die durch die Studentendemonstrationen und politischen Aktionen der letzten Jahre politisierten Jugendlichen die Konsequenzen gezogen haben aus der permanenten Konfrontation mit den Herrschenden. Sie haben erkannt, daß die Demokratie seit Bestehen der Großen Koalition verschleiert, aber systematisch abgebaut wird durch diese Koalition selbst, durch NS-Gesetze (Notstandsgesetze), durch Pläne zur Vorbeugehaft, durch Ordnungsrecht usw.

Immer mehr nimmt dabei die BW (Bundeswehr) nicht nur die Funktion einer Verteidigungsarmee wahr. Vielmehr lassen NS-Gesetze und die in der letzten Zeit neu erfolgte Organisation der BW nach altbekanntem Prinzip erkennen, daß sich ihre Angriffsspitze nach Überwindung des Kalten Krieges nicht mehr so sehr gegen den äußeren, sondern intensiver gegen den inneren Feind richtet. „Während ein BW-Hauptmann in einem Interview mit der Zeit erklärte: Machen wir uns doch nichts vor, die BW ist ein Machtfaktor, sollte es mal von links putschen, dann sind wir da, mit oder ohne Notstandsgesetze, meinte der Inspekteur des Heeres Moll auf einer Pressekonferenz anlässlich des BW-Manövers „Schwarzer Löwe“, auf die Frage nach dem Verhalten der BW beim inneren Notstand: Wir werden den Auftrag und den Willen des Vaterlandes vollstrecken, wenn wir gerufen werden. Und sein mittlerweile einschlägig berühmter Stellvertreter, Generalmajor Grashey sagte u.a., daß die BW ohne Zweifel ein innenpolitischer Ordnungsfaktor sei.“ (ZIVIL, Zeitschrift für Kdver, Nr. 6)

## DIENST

Die Kdver möchten nun dieser Funktionalisierung der BW auf ihren inneren Auftrag, ihrer Unterwanderung durch die NPD (SPIEGEL 8/1968 schätzt das NPD-Potential in der Bundeswehr auf 20% bis 25%) und der Militarisierung weiter Gesellschaftsbereiche mit allen demokratischen Mitteln wirkungsvoll entgegenarbeiten. Sie haben erkannt, daß sie auch die Organisation ihres Verbandes im Zusammenhang mit der jetzt unter den linken radikaldemokratischen Gruppen geführten Strategiediskussion in

Frage stellen und eventuell ändern müssen.

Dies geschah in der Tat während des 12. Bundeskongresses des VK am 20. April in Stuttgart. Die neue Satzung und damit die neue Struktur, die nach erregten Diskussionen in der Verbandszeitung ZIVIL (erscheint im Verlag des VK, 7 Stuttgart 1, Werderstr. 65, Probeexemplar kostenlos), in den einzelnen VK-Gruppen vorher und schließlich während des Bundeskongresses mit aller Härte von den Delegierten diskutiert und dann verabschiedet wurde, bedeutet, daß der VK offen ist für jeden, der den Kriegsdienst verweigert, aus welchen Gründen auch immer - daß er offen ist für jeden, der für das Recht der Kriegsdienstverweigerung und gegen den Militarismus arbeiten will - daß jetzt die organisatorischen Voraussetzungen für intensivere und effektivere Arbeit gegen die Militarisierung der Gesellschaft gegeben sind!

Trotzdem hat sich nach dem Bundeskongress eine Gruppe Demokratischer Kdver gebildet, die jedoch innerhalb des VK bleiben will. Die Verbandszeitung

# VER WEI GER UNG

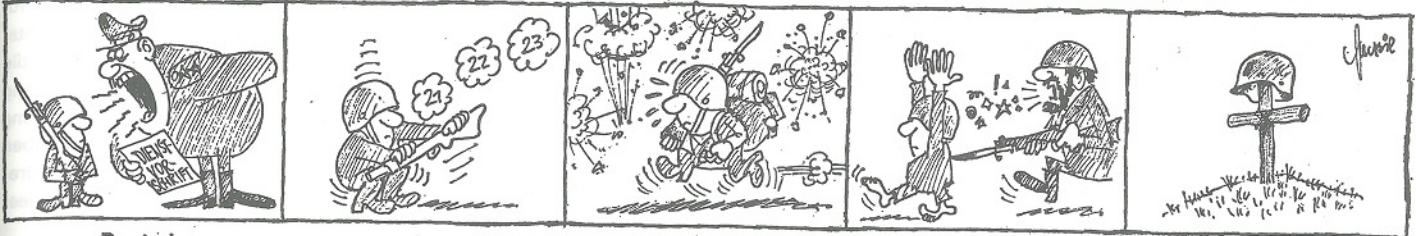
ZIVIL kommentiert diesen Bundeskongress folgendermaßen: „Gewaltlosigkeit-Prinzip oder Mittel zur Disziplinierung anderer Mitglieder? . . . An dieser Frage lag es, daß die Satzungsänderung nur mit so knapper Zweidrittelmehrheit angenommen wurde. Der entscheidende Konfliktstoff war der Begriff der Gewaltlosigkeit - von den einen, in Anlehnung an Ghandi und Martin Luther

King, als einzig legitimes Prinzip verteidigt, von den anderen sehr wohl als das Ziel jeder Arbeit bejaht, aber als ideologischer Begriff gefürchtet. Vor allem in einer Situation, in der der Staat auch die einfachsten Mittel des gewaltlosen Kampfes als Gewalt deklariert und mit hohen Gerichtsstrafen beantwortet.“ Weiterhin führt die Zeitschrift aus, daß die „Auseinanderset-

zung zwischen apolitischen Bürokraten und dogmatischen Pazifisten einerseits und politischen Pazifisten und revolutionären Sozialisten andererseits zunehmend mit bürokratischen und gerichtlichen Mitteln geführt wird und immer mehr das Forum vernünftiger politischer Diskussion verläßt.“ Abschließend meint sie in einem Wort an den Leser: „ . . . Zu allem Überfluß haben

„Schule der Nation“ / Ausbildung in fünf Lektionen

Aus „Frankfurter Rundschau“



Deutsch

Rechnen

Leibesübungen

Fremdsprachen

Erdkunde

die Demokratischen Kdver durch ihre Gerichtsaktionen (Anfechtungsklagen) bisher zumindest eines erreicht: Der Verband verfügt über keine finanziellen Mittel, da auf Grund dieser Tatsache sämtliche Konten blockiert sind und die Arbeit des Verbandes in großem Umfang behindert wird. War das der Sinn der Sache? Den Verband lahmzulegen, gerade in dem Moment, wo die

Soldaten und Kdver ihn dringender denn je benötigen? "

Ermöglicht wird die in der Satzung angestrebte optimale Wirksamkeit zunächst

weiter. Die RZ leiten sie darauf an die zuständigen Projektzentralen (Ersatzdienst, Recht, Kasernen, Schulen) zur theoretischen Analyse und Aufarbeitung weiter und übermitteln deren Ergebnisse

Der Mord ist ein Verbrechen, wenn ein einzelner ihn begeht; aber man ehrt ihn als Tugend und Tapferkeit, wenn viele ihn begehen! Also nicht mehr die Unschuld sichert Straflosigkeit, sondern die Größe der Verbrechen. Cyprian, um 200

Im Kriegsfall würde ich jeden direkten oder indirekten Kriegsdienst verweigern, und ich würde versuchen, meine Freunde zu veranlassen, das gleiche zu tun, ohne Rücksicht auf Schuld oder Nichtschuld am Ausbruch des Konfliktes.

Albert Einstein

Das große Carthago führte drei Kriege. Es war noch mächtig nach dem ersten, noch bewohnbar nach dem zweiten. Es war nicht mehr auffindbar nach dem dritten.

Bertolt Brecht

durch die Basisgruppen, die überall gebildet werden sollen; in allen Städten (sofern sie noch nicht existieren) und überall da, wo sich eine ausreichende Zahl Kdver zusammenfindet. Diese Basisgruppen nun geben ihre in sämtlichen Bereichen der Anti-Militarismuarbeit (Ersatzdienst, Bundeswehr und Schulen) erworbenen Erfahrungen an die RZ (Regionalzentralen) zur Sammlung

wieder an die Basisgruppen. Die RZ werden außerdem die Arbeit der einzelnen Gruppen in ihrer Region koordinieren, Zentralaktionen planen und vorbereiten und neue Gruppen gründen.





Die Projektzentralen übernehmen weiterhin laut Satzung „auf den jeweiligen projektspezifischen Bereichen (also Schulen, Kasernen usw.) die überregionale Kommunikation der VK-Gruppen über die RZ.“

Dies ist also - kurz skizziert - die neue offene, demokratische Struktur des VK. Schüler, Lehrlinge, Praktikanten: Informiert euch ausreichend über eure Rechte (§4/3GG). Laßt euch Material schicken vom Bundesvorstand des VK (7 Stuttgart 1, Postfach 1159). Diejenigen, die im Raum Gummersbach für den Oberbergischen Kreis die Gründung einer VK-Gruppe unterstützen und daran aktiv mitarbeiten wollen, melden sich bitte bei

Ralf Selbach  
527 Gummersbach  
Am Wehrenbeul 24  
Tel.: (0 22 61) 45 62

WENIGE TAGE VOR DRUCKBEGINN ERREICHTE UNS  
FOLGENDE VORLÄUFIGE MELDUNG:

**Urteil vom 30. Juli 1969 gegen Michael Teuchert, Wolfgang Erler und Peter Baer:**

1. Den Antragsgegnern wird unter Androhung der zulässigen Geld- und Haftstrafen für den Fall der Zuwiderhandlung bis zur rechtskräftigen Entscheidung in der Hauptsache untersagt, sich auf Grund der von dem Bundeskongreß am 19./20. 4. 1969 in Stuttgart gefaßten Beschlüsse als Bundesvorstand des Verbandes der Kriegsdienstverweigerer in der War Resisters' International e. V. (beim Amtsgericht Offenbach/Main eingetragene Satzung am 8./9. Mai 1965) zu bezeichnen und zu handeln, insbesondere irgendwelche Verfügungen über Organisation, Vermögen, Verlag, Zeitschrift und Karteien des Verbandes zu treffen oder darüber an Dritte Anweisungen zu erteilen.

1. Die auf dem Bundeskongreß am 19./20. April 1969 gefaßten Beschlüsse sind für die Mitglieder des Verbandes der Kriegsdienstverweigerer in der War Resisters' International e. V., dessen letzte im Vereinsregister eingetragene und daher wirksam gewordene Satzung auf dem Bundeskongreß vom 8./9. Mai 1965 beschlossen worden ist, nicht bindend, da diese Beschlüsse unter Verletzung der eingetragenen Satzung zustande gekommen sind. Dies gilt in gleicher Weise für die Wahl der Antragsgegner zum neuen Vorstand.

Das Urteil zur Einstweiligen Verfügung ist inzwischen am 9. September rechtskräftig geworden, weil die Antragsgegner, die in Stuttgart gewählten Peter Baer, Wolfgang Erler und Michael Teuchert, auf Einlegung einer Berufung verzichtet haben. Sie haben damit das Urteil angenommen. Der in Bremen gewählte Bundesvorstand vertritt deshalb den Verband rechtmäßig.

Meldet euch gerade in dieser Situation, gründet eine Gruppe und diskutiert die im Artikel vorgeschlagene neue Struktur des VK.

## Das richtige Material



**GEBRÜDER HÖVER · EDELSTAHLWERK · 5251 KAISERAU**

Fernruf Lindlar (02266) 591 · Fernschreiber 0884714 hover d · über Engelskirchen Bez. Köln

# In wenigen Tagen eine moderne Fassade



durch **Luxaflex-Aluminium-Paneele.**

**Problemlose, schnelle und trockene Montage. Keine sichtbaren Schraub- oder Nietlöcher. Individuelle Gestaltung durch eine Vielzahl von Trägerrippen und Farben. Schutz des Mauerwerks gegen extreme Wetterbedingungen.**

**ERNST BOHLE & CO. GMBH** 5285 DERSCHLAG

7257 Ditzingen/Stuttgart, 4600 Dortmund-Wambel,  
5032 Efferen/Köln, 6000 Frankfurt/M., 3011 Laatzen,  
8501 Großgrundlach/Nürnberg, 2000 Hamburg 28,  
8000 München 45,

Postfach 4 und 23 · Telex: 0884575  
Telefon: (02261) 53011 und 53198

**WÄRME KÄLTE SCHALL  
ISOLIERUNGEN**





# Aufsatzthema:



## Ein „General“



Der General ist ein Mensch und besteht als solcher durchschnittlich aus 48,75 Liter Wasser, 10,5 Kilogramm Eiweiß, 11,25 Kilogramm Fett, 0,75 Kilogramm Kohlehydraten und 3,75 Kilogramm anorganischen Stoffen zum Gesamtpreis von 33,67 DM (Lehrbuch der Biologie für die Unterstufe der Oberschulen, Band II).

Auch der General war einmal ein Kind und hatte Scharlach, Mumps oder die Masern. In der Schule lernte er meistens nicht viel, weil er sich nach der Lektüre von Cäsars Kriegsberichten, Karl Mays Tatsachenromanen und Clausewitz' kriegswissenschaftlichen Schriften zu Höherem berufen fühlte, was in ihm (nur in ihm) hehre Schauer auslöste. Wenn er die Absicht hatte, später berühmt zu werden, blieb er einmal sitzen, denn berühmte Leute werden noch zusätzlich bewundert, wenn sie als Schüler eine Klasse wiederholen mußten.

Das Leben des Generals von der Absolvierung der Kriegsschule bis zur Ernennung zum General ist häufig in Dunkel gehüllt. Es ist die Zeit, in der das strategische Genie des kommenden Feldherrn wächst und reift, um dazusein, wenn es vom Schicksal benötigt wird. Manchmal zweifeln gewisse Leute (nennen wir sie ruhig Pazifist- und Nihilisten) am Genie des Generals, zum Beispiel dann, wenn bei einem Sturmangriff oder Rückzugsgefecht große Verluste in den eigenen Reihen entstanden sind. Diese Zweifler übersehen aber, daß das strategische Genie des Generals niemals versagen kann, weil das Genie ein absoluter Wert ist, sondern an mißlungenen Kampfhandlungen entweder die mangelhafte Aufklärung und Nachrichtenübermittlung oder der fehlende Nachschub schuld sind.

Es genügt aber nicht, wenn der General nur ein genialer Mensch ist. Er muß auch einen scharfen, durchdringenden Verstand besitzen, um die strategischen Absichten seiner Feinde zu durchschauen, ihnen zuvorzukommen und dann den Rückzug seiner Truppe in geordnete Bahnen zu lenken.

Der General muß außerdem über eine laute Stimme und zahlreiche Ordonnanzoffiziere verfügen, damit seine Befehle verstanden werden und vollständig, in der richtigen Reihenfolge und vor allem rechtzeitig die vorderste Front erreichen, denn sie haben einen weiten Weg zurückzulegen.

Was für den einfachen Soldaten die Atomkanone, das ist für den General die Generalstabkarte. Diese ist eine Vergrößerung der normalen Landkarte, damit sie der General ohne Brille lesen kann. Es ist sehr wichtig, daß dem General immer die richtige Generalstabkarte vorgelegt wird. Ein General verlor einmal eine Schlacht und dreitausendsiebenhundertvierundachtzig Soldaten, weil sein Adjutant, ein älterer, zerstreuter Major, eine falsche Generalstabkarte auf den Kartentisch aufgespannt hatte. Der Irrtum wurde erst bemerkt, als die Pioniere den Befehl erhielten, in einem Gemüsegarten eine Flußbrücke zu sprengen. Der Major wurde mit einem scharfen Verweis bestraft und mit einem Jahr Verspätung zum Oberstleutnant befördert.

Wenn die Schlacht vorbei und ein Rückzug nicht notwendig ist, so rollt der General die Generalstabkarte höchstpersönlich wieder zusammen und schlägt mit ihr unter dem fröhlichen Gelächter des Generalstabs einige Fliegen tot. Durch derartige harmlose Scherze

offenbart auch der gefürchtetste General menschliche Züge.

Manche Generäle tragen einen Namen, der nicht auf -witz, -horst, -au oder -el endet. Das sind dann meistens moderne bürgerliche Generäle. Es gab sogar schon einmal einen General, der Huber hieß. Allerdings war er wegen dieses Namens nicht gesellschaftsfähig und ließ sich zum Geheimdienst versetzen, weil er hier seinen Namen ändern durfte. Er wurde dann fortan Alfred genannt.

Die höchste Rangstufe in der Generalslaufbahn ist der Generalfeldmarschall. Dieser existiert jedoch nur noch vereinzelt als Ruhestandsbeamter. Das Amt eines aktiven Generalfeldmarschalls wurde abgeschafft, obwohl es edelster deutscher Tradition entstammt. Das ist sehr schade, denn nun trägt kein einziger deutscher gemeiner Soldat mehr den Marschallstab im Tornister, den einzigen Inhalt, der einen Wehrmachtstornister noch erträglich macht.

Der General stirbt in der Regel entweder an Altersschwäche oder an Gicht. Letztere Krankheit ist die Folge eines entbehrungsreichen Lebens in Kälte, denn mit dem Feuer kommt der General selten in Berührung. Ein General, der in vorderster Front durch Feindeshand fällt, ist selbst schuld daran. Außerdem schadet er durch einen solchen frühzeitigen Tod seinem Volk, da es den Steuerzahler viel Geld kostet, bis ein Offiziersanwärter General geworden ist. Deshalb ist es oberste Pflicht des Generals, sein Leben zu erhalten.

Was fast alle Generäle mit Freuden tun.

aus "ZIVIL" (Zeitschrift für Kriegsdienstverweigerer) 14. Jg. Nr. 1. Jan. 69

# ...unsereiner



...unsereiner **Bielsteiner**



BIELSTEINER BRAUEREI HAAS & CO. KG 5286 BIELSTEIN/RHEINLAND

*Aus der gleichen Braustätte „der zünftige Schluck“: Zunft Kölsch*

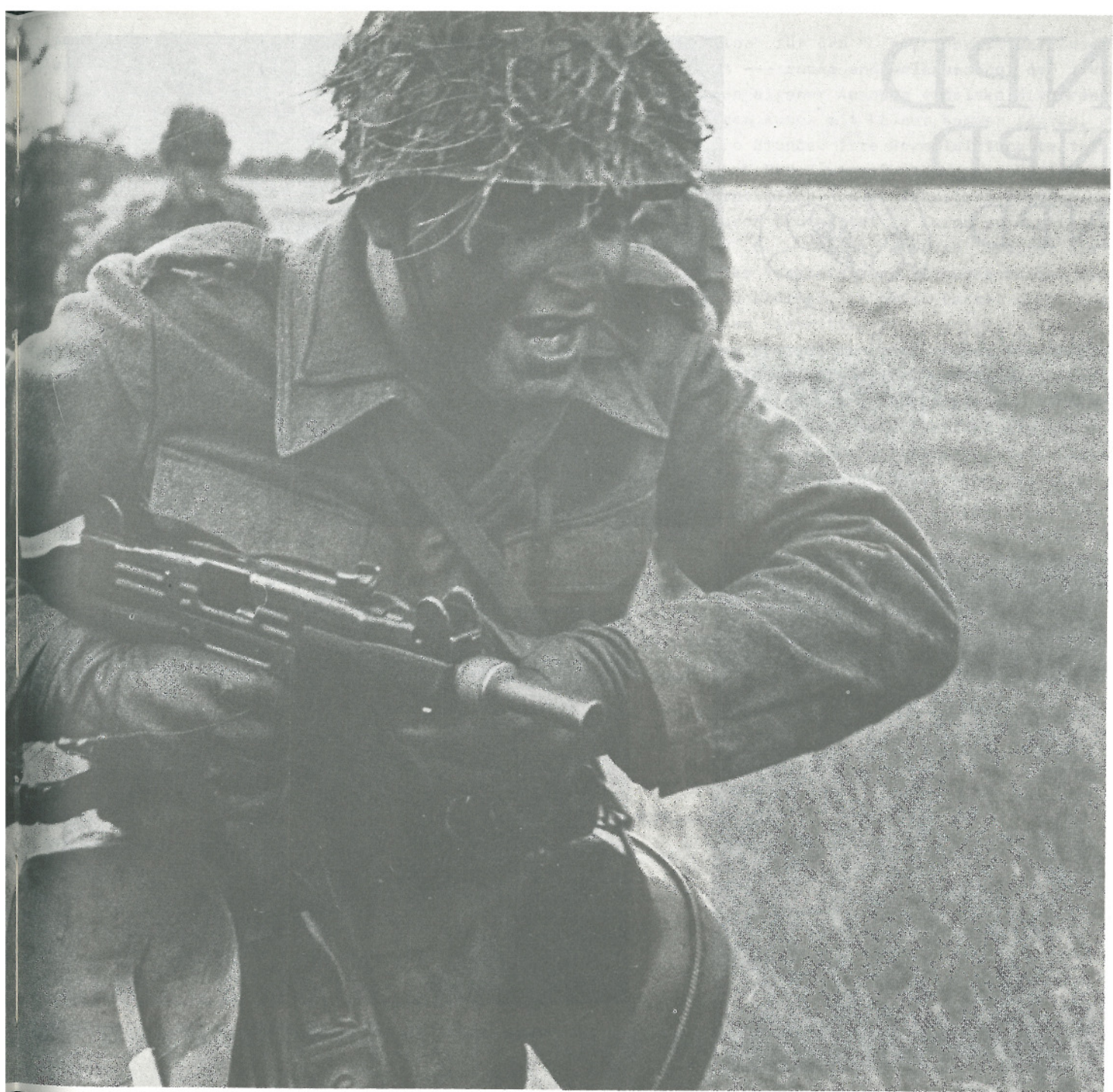


. . . jede Seite denunziert bei der anderen die Aggression als etwas Böses und Destruktives. Selbst kömpft man immer in Verteidigung des Guten, Überlegenen, im Dienste der Moral also. Dieses traurige Schauspiel unzivilisierter Gefühlsverwirrung, dem man in der Geschichte gern die Qualität heroischer Leidenschaft zuerkannte, wiederholt sich seit Menschengedenken. Es ist ein archaischer urtümlicher Typus der Konfliktlösung. Der Konflikthalt ist letztlich immer wieder ein rivalisierender Anspruch auf Territorium. Und mit diesem Territorium verbundener Befriedigung der Selbst- und Arterhaltungstendenzen. Auch wenn der Streit nicht damit beginnt, so endet er regelmäßig mit einem Kampf um die Unabhängigkeit eines Gebietes, um seine politische oder staatliche Souveränität. . .

Professor Alexander Mitscherlich







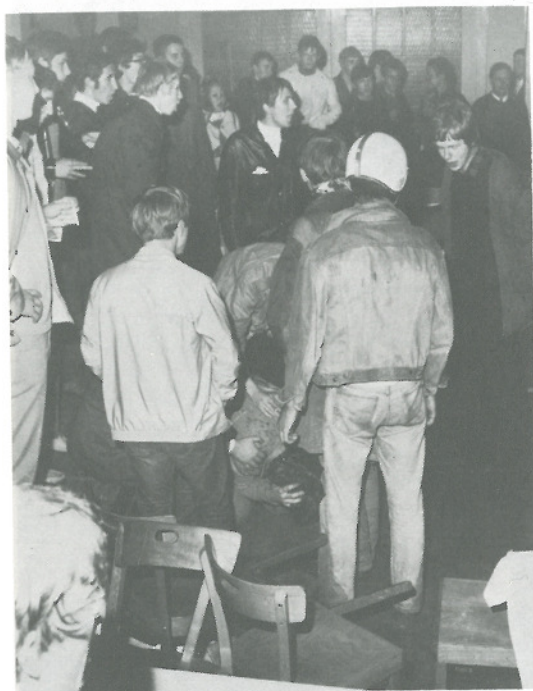


NPD  
NPD  
NPD



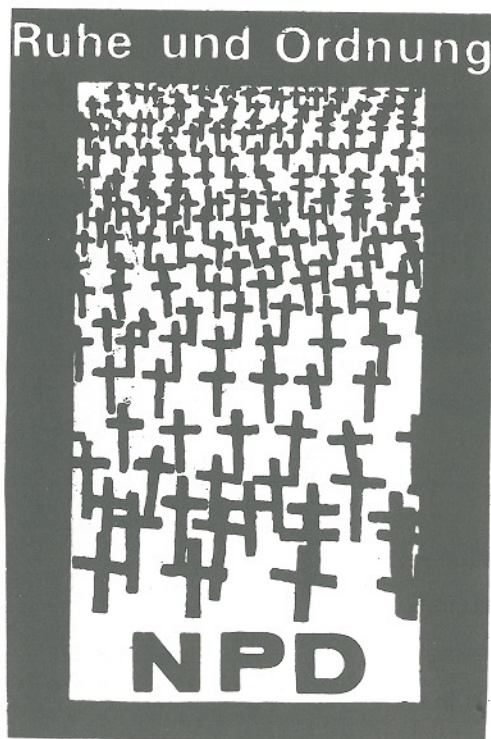
Gummersbach

den 27.6.69



Am 27. 6. 1969 fand in der Stadthalle Gummersbach eine NPD-Kundgebung statt.

Dazu hieß es, daß die NPD mit den demokratischen Parteien gleichberechtigt sei und daher auch keine Rechtsgrundlage bestehe, dieser Partei die Stadthalle zu verweigern.



Wie geschickt die zuständigen Stellen sich hier verhalten haben, möchte ich nicht weiter erörtern. Jedenfalls sind sie mittelbar auch für die Vorfälle bei der besagten Veranstaltung in Gummersbach verantwortlich. Ich finde es gelinde gesagt befremdlich, wenn eine stattliche Anzahl ortsansässiger Polizeibeamter dem Kernstück einer jeden NPD-Versammlung --- der Ordnertruppe, die mit "schlagen-

den Argumenten" für den "Erfolg" derartiger Zusammenkünfte sorgt --- ruhig und gelassen bei der Arbeit zusieht. Nach eigener Aussage erhalten die Ordner, die im Übrigen Autos mit Kölner Nummer führen, 20 bis 40 DM pro Stunde. Ihre Gegenleistung besteht darin, den bei NPD-Versammlungen unvermeidlichen Protest, vornehmlich junger Arbeiter, Schüler und Studenten durch Brutalität im Keime zu ersticken. So auch am 27.6. Eine größere Gruppe, die vor Beginn der Veranstaltung versucht hatte, die Stadthalle zu stürmen, um diese Partei nicht auch noch durch das Eintrittsgeld zu unterstützen (2 DM), verließ ihrem Protest in Sprechchören wie "Nazis raus" oder "Nieder mit der NPD" Ausdruck. Daraufhin griffen sich die durchweg körperlich überlegenen Ordner Einzelne heraus und schleiften sie mit drei bis sechs Mann zum Ausgang. Die angebliche Gegenwehr der Betroffenen beschränkte sich fast ausschließlich auf die Abwehr von Schlägen ins Gesicht und Tritten in den Bauch. Aber auch das gelang Manchem nur unvollkommen. Einem 19-jährigen wurde ein schwerer Glasaschenbecher ins Gesicht geschlagen. Hierzu der Führer der Ordnertruppe:

Die Ordner haben Anweisung, permanente Störer zu verwarnen und sie zum Verlassen des Saales aufzufordern. Wird der Aufforderung nicht Folge geleistet, sollen die Ordner den Betroffenen aus dem Saal führen und ihn, wenn er Widerstand leistet, mit geeigneten Mitteln zwingen, ohne ihn aber zu verletzen.

Der Einsatzleiter der Polizei sagte:

Die Polizei darf nur eingreifen, wenn der Hausherr, also die NPD, ihre Unterstützung anfordert.

Ich glaube kaum, daß diese Erklärungen den Geschlagenen und allen anderen Betroffenen und Anwesenden das Vertrauen in diesen Staat stärken werden.



"Du, da kriegste jede Masse Proben! Da kannst du dich mit Cola volllaufen lassen, zu essen bekommst du da soviel du willst, tolle Musik, irre Typen und so; bring mir was mit.... So etwa wurden mir vorher alle Herrlichkeiten der "Teenage fair", der ersten großen Messe nur für die Jugend geschildert. Als ich dann voll gespannter Erwartung in Halle A meinen Rundgang begann, fiel mein Blick als erstes auf den Fußboden. Er war unbeschreiblich verdreckt. Kippen, Prospekte, Colabüchsen, Pappbecher, alles lag dort zu einem traurigen Stillleben vereint. Es sah so aus, als sei seit mindestens zwei Tagen nicht mehr gefegt worden.

Ging man dann weiter, war man spätestens nach einer halben Stunde aller Illusionen beraubt. Die Getränkehersteller zeigten sich zwar wirklich ungeheuer großzügig, und Prospekte

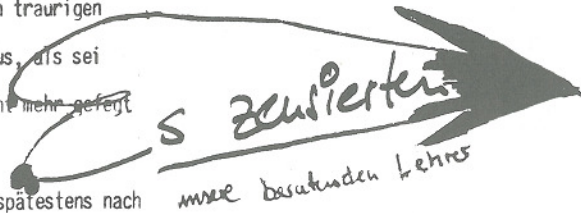


*teenage*

konnte man sich gleich pfundweise mitnehmen,

aber ansonsten war alles schon ziemlich abgemerkelt. (Es war ja auch schon der vorletzte Tag!) Das Standpersonal, selbst noch Teens und Twens, saß oft gelangweilt in tiefen Sesseln herum, rauchte und ließ sich meist nur äußerst widerwillig zu Informationsgesprächen herab.

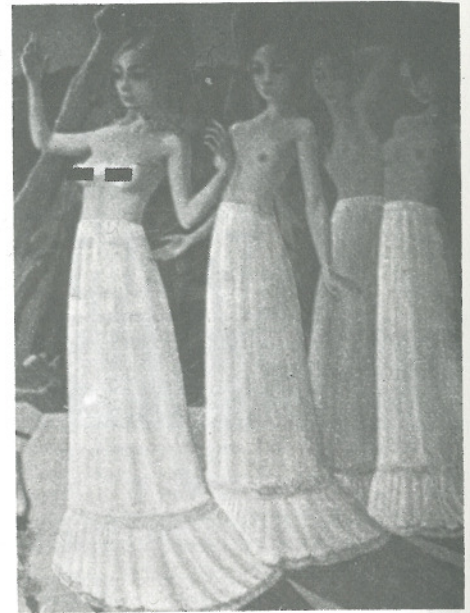
Interessant waren diverse Beatbands, die



sich Mühe gaben, mit Hilfe von zahlreichen Lautsprechern, Go-go-girls und Lichteffekten ein bißchen Stimmung zu machen, was ihnen auch gut gelang. Ebenfalls interessant waren Judokurse, an denen man teilnehmen konnte, oder der Stand, an dem man Teppichknüpfen und Emaillieren lernen konnte. Viel Zulauf hatte ein Komplex, der eine Wohnung der Zukunft präsentierte. Für mich war dort besonders interessant, wie ungeniert (und ungehindert) vor aller Augen geklaut wurde.

*Fair*

Die Schulbänke des SMV-Standes dagegen wirkten geradezu verlassen. Überall hin-



gen zwar handgekritzelt Aufforderungen zum Diskutieren, aber es tat sich nichts. Nachdem ich alle Ausstellungshallen durchlaufen hatte, und keine einzige Probe, die es sonst auf allen Messen gibt, in der Ta-

sche hatte, kam ich mir ziemlich verschau-  
kelt vor.

Das wirklich Interessante war das Publikum,  
das sich aus den verschiedensten Typen zu-  
sammensetzte. Ansonsten hatte ich das Ge-  
fühl, daß den Ausstellern zwar sehr an mei-

nem Geld gelegen war, aber sie selbst meist  
nicht bereit waren, allzuviel als Gegen-  
wert zu bieten.

Alles in allem war diese sogenannte Mes-  
se ein lahmer Jahrmaktsrummel mit gleich-  
gültigen, desinteressierten Ausstellern.

Zwar sollten angeblich die noch nicht  
ausgebeuteten (!) Konsuminteressen der  
Jugend auf der "Teenage fair" erforscht  
werden (die APO sprach sogar von Kon-  
sumterror), jedoch bekam ich gerade da-  
von nichts zu spüren.

Barbara Gomm 10 gb

---

# *Sport*-Brinkmann

GUMMERSBACH – an der Ampel

---



**Hermann Baldus K.-G.**

**Spinnerei - Färberei - Ausrüstung**

**F r i e d r i c h s t a l**

**Post Niedersessmar ( Rhld )**

**Eine der besten und bedeutendsten Spinnereien Deutschlands**



# Aktuelles

## MG

Abgänge:

StR! Fick: Mathe, Erdk./nach Ratingen  
StAss Hausmann: Engl., Franz./ nach Bergneustadt  
StAss. Kröner: Deutsch, Philos./ nach Bensberg  
StAss! Kwee: Mathe, Phys./ nach USA

Zugänge (Schuljahresanfang):

StAss Schmeing: Franz., Gesch.  
StAss! Bergmann: Lat., Gesch.  
StAss Ismar: Mathe, Phys.  
StAss Becker: Engl., Erdk.

## SMV

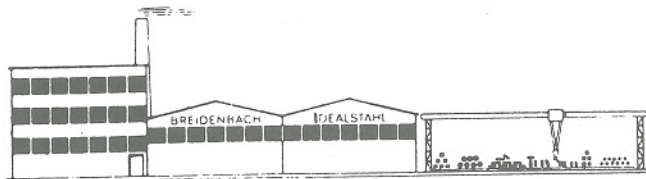
Gabriele Buchfeld - Schulsprecherin  
Marie-Louise Anders - stellvertr. Schulsprecherin

Oberstufenschülerinnen dürfen während der Freistunde das Gelände verlassen.

Die Bottroper Schüler wollen streiken; denn der neue Erlass, der ab 1.9. in Kraft getreten ist, besagt: "Wegen dem häufig auftretenden Lehrermangel ist es in Zukunft besser, die verschiedenen Klassenstufen zu bestimmten Stunden zusammenzulegen!" Das wäre schlecht für Schüler als auch Lehrer. Wir werden ihnen eine Solidaritätserklärung schicken.

## Ferien 1970

Das nordrhein-westfälische Kultusministerium hat die folgende Ferienordnung für 1970 bekanntgegeben  
Ostern: 23. März bis 11. April  
Pfingsten: 16. Mai bis 19. Mai  
Sommer: 23. Juli bis 5. September  
Herbst: 19. Oktober bis 24. Oktober  
Weihnachten 23. Dez. bis 9. Januar 1971.



Baustahl · EDELSTAHL · Blankstahl

**BREIDENBACH**  
**IDEALSTAHL**  
**W. BREIDENBACH KG**  
5282 DIERINGHAUSEN / RHL.

Fernruf Sammel-Nr.:  
(02261) 77028 Gummersbach

Fernschreiber:  
884556 iwbdn d

## Elektro Jünger o. H. G.

GUMMERSBACH Moltkestraße 10 - Fernruf 2674

PLANUNGS-ABT. und  
AUSFÜHRUNG VON ELEKTROMONTAGEN  
UND BELEUCHTUNGSANLAGEN



Bauelemente der Fernmeldetechnik

Fabrik für Fernmelde-  
und Elektrotechnik



Albert Ackermann

527 Gummersbach  
Am Erbelchen 4-8 Postfach 1109  
Telefon 4925

Nach dem grossen Erfolg auf der „ Teenage Fair “ in  
Düsseldorf jetzt auch bei uns.

Hallo Partner,

weck Dein Geld auf!

Beim Sparkassen-Computer-Service

Die moderne Form der Anlage-  
beratung für den modernen  
Mensch von heute.

Ein neuer Service,  
auch für Sie.

Bitte besuchen Sie uns einmal.

Fragebogen liegen bei uns  
bereit.

Die oberbergischen

**SPARKASSEN**





Die Bank für **Sie**

Wir beraten und bedienen Sie gerne  
in allen Geldangelegenheiten

**VOLKSBANK OBERBERG**

**GUMMERSBACH**

**ECKENHAGEN**

**Zweigstelle in Wildbergerhütte**

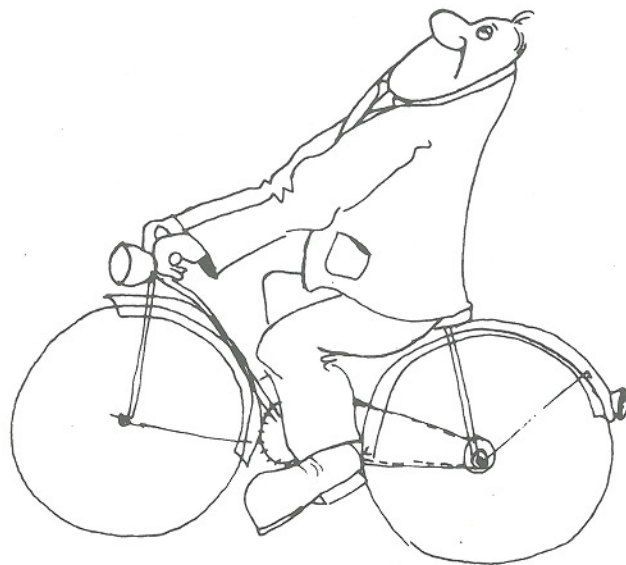
übrigens

Ihre Berufsausbildung ist bei uns  
in guten Händen:  
Wir verfügen über eigne Schulen!

1



2



Verkaufsagentur Deutsche Bundesbahn  
Vertretung Deutsches Reisebüro

Wir stellen alle Fahr- und Flugkarten selber aus. Dadurch kommen Sie  
schnellstens in den Besitz Ihrer Reiseunterlagen. Platz- und Schlafwagen  
für den, Sommerurlaub können Sie jetzt schon bestellen

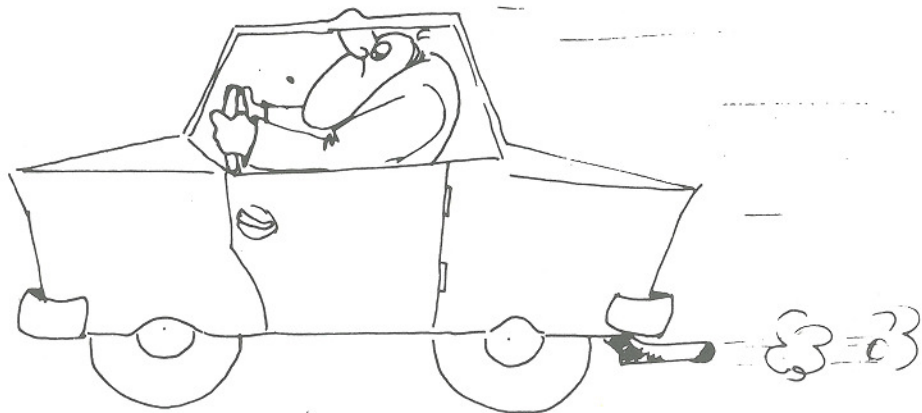
**VERKEHRSBÜRO GUMMERSBACH**  
**NAUMANN & Co**

**IATA**  
Flugreisebüro

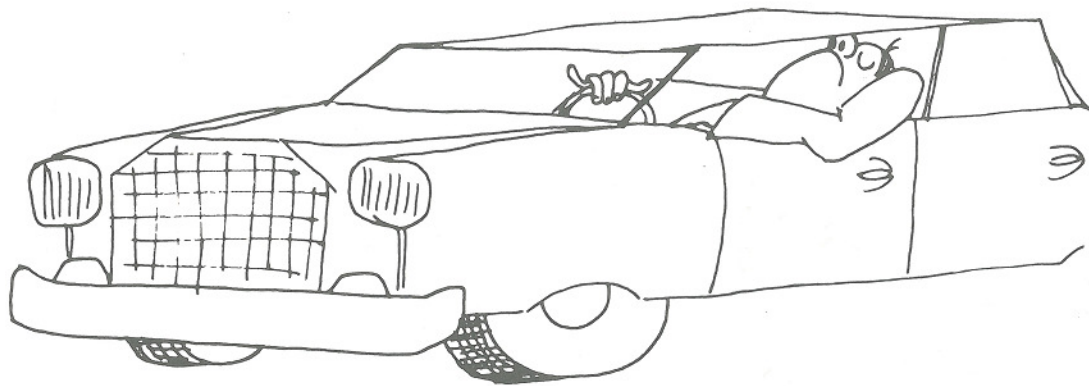
Gummersbach, Hindenburgstr. 4-8 Tel. Sa.Nr.(02261) 65001 Telex 088451



3



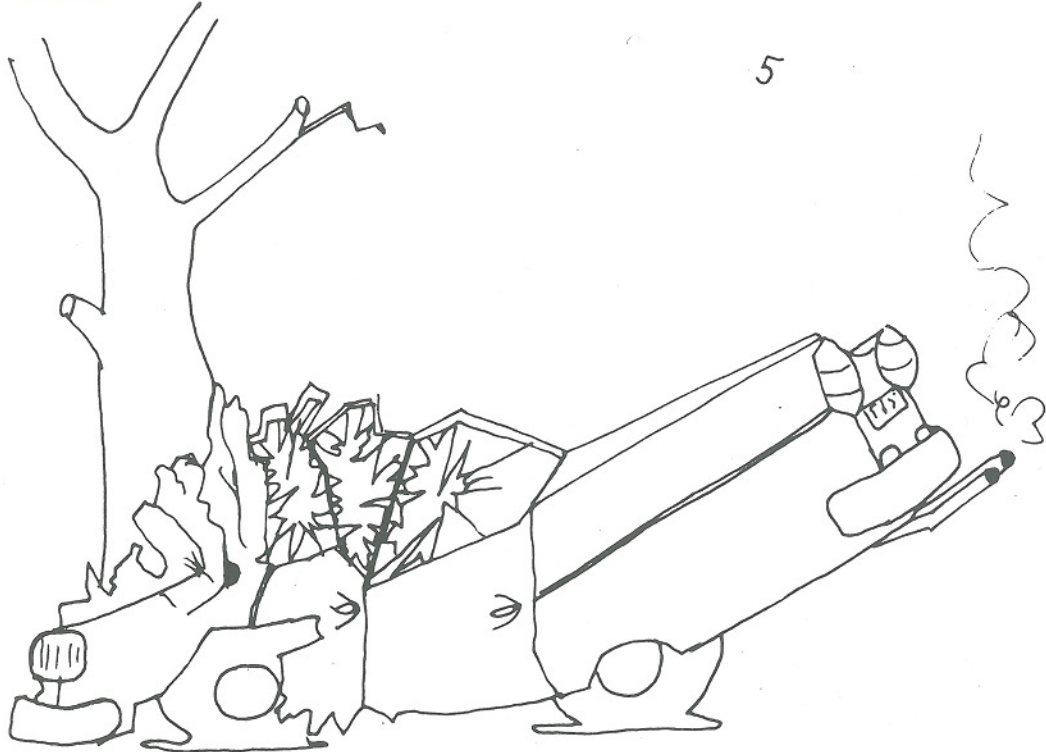
4



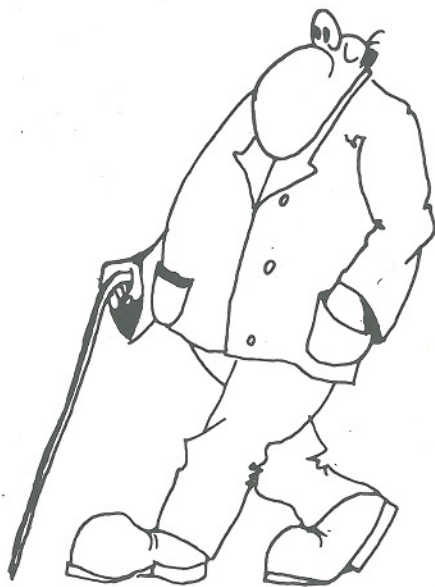
Ihr Manager ist die **DAG** Ihr Manager ist die **DAG**

**DAG**

5



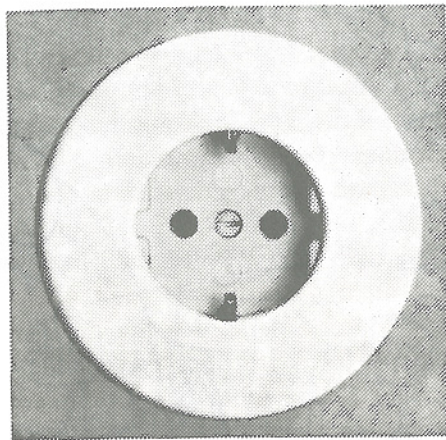
6



W. D. Dital



# Das ist der bequemste Groß- tank für eine Zentralheizung.



**( Und auch  
der  
sicherste. )**

Elektrisch-Heizen ist preiswert. Und sicher. Zukunftssicher. Denn Strom wird es immer geben. Überall. Und um den Tank brauchen Sie sich nicht zu kümmern. Das machen wir. Nachts. Wenn Sie schlafen. Dann tanken wir auf. Den preiswerten Nachtstrom. Für genau 3,4 Pfennig pro Kilowattstunde. Wer also mit Strom heizt, heizt preiswert. Bequem, sauber und sicher.

 Strom-  
Energie unserer Welt



Die Gestaltung dieser Seite ermöglichte Fa. MERTEN Windhagen





# Hansi

# Schmidt

*Hansi Schmidt*

## INTERVIEW

**Kurz einige Daten:**

zuerst Fußball;  
 mit 11 Jahren Handball;  
 14 - Hallenhandball  
 17 - rumänische Nationalmannschaft  
 (18 Länderspiele)  
 18 - 21 - Studium in Bukarest;  
 Nationalmannschaft, Studenten-  
 nationalmannschaft und verschie-  
 dene andere Auswahlen  
 21 - nach Deutschland, in Köln „ab-  
 gesetzt“, Friedlandlager,  
 3 - 4 Wochen später nach Gummers-  
 bach, längere Zeit pausiert, in Göt-  
 tingen Abitur nachgemacht;  
 5 Jahre in der deutschen Nationalmann-  
 schaft (27 Länderspiele)

**Hobbies:**

**Musik:**

„Ich höre sehr gern Operetten, die mir  
 sehr gut verdaulich sind.“ Schlager,  
 Folklore, Gospels, Spirituals - Lieblings-  
 sängerin Mahalia Jackson; nicht gerne  
 Beat.

**Tonbandamateur**

**Politik:**

„Ich will noch nicht in die Öffentlich-  
 keit. Vielleicht werde ich später irgend-  
 wie politisch tätig sein, im kleineren  
 Rahmen. Vorerst werde ich mich noch  
 bremsen können.“

**Familie:**

Eigentlich mehr als ein Hobby. „Frau  
 und Kind will ich nicht vergessen, vor  
 allem nicht meinen kleinen Jungen, der  
 Ende Januar ein Jahr alt wird.“

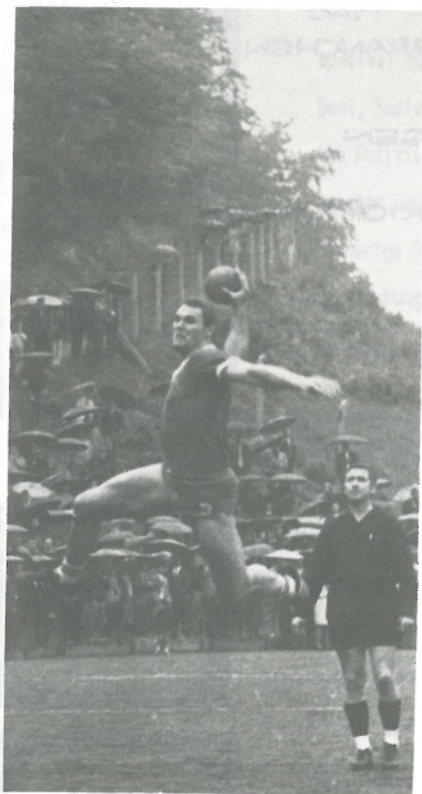
**Frage:**

Welches Spiel war für Sie persönlich das  
 schönste?

H. Schmidt:

Vom Erfolg her gesehen natürlich das  
 Endspiel in Dortmund, aber es gibt viele  
 andere Spiele, die sicher schöner waren,  
 und an die man sich besonders gern  
 erinnert.

Ich war z.B. vor drei, vier Jahren ein-  
 mal in Obereschbach, einem Dörfchen  
 in Hessen mit etwa 2000 Einwohnern.  
 Das kleine Dörfchen hat 180 Sportler  
 unter - und ein Kleinfeldturnier aufge-  
 zogen. Es war wirklich sagenhaft, was die  
 Leute sich für eine Mühe gaben. Bringen  
 sie mal hier in Gummersbach 180 Sport-  
 ler privat unter! Solche Erinnerungen  
 sind meines Erachtens wertvoller als  
 solche, die unbedingt mit Erfolg verbun-  
 den sind.



Frage:  
Gab es früher wegen ihrer sportlichen Tätigkeit irgendwelche Schwierigkeiten in der Schule?

H. Schmidt:  
Ich würde lügen, wenn ich sagen würde: ich war ein ausgezeichnete Schüler. Ich habe mich immer so im Mittelfeld geschlagen. Man kann die Schule und den Sport natürlich vereinbaren, wenn man ein guter Schüler ist. Aber in dem Alter interessiert man sich doch eben mehr für das Spiel als für die Paukerei.

Frage:  
Was halten sie von Autogramm-Jägern?  
H. Schmidt:  
Man muß da sehr viel Verständnis haben. Wenn ich nach einem Spiel naßgeschwitzt bin und dann noch 20 Minuten von Autogramm-Jägern umlagert werde, ist das nicht sehr angenehm. Aber andererseits tun wir es doch ganz gerne - wir spielen ja nicht nur Handball, sondern wir sollen im gewissen Sinne auch positive Vorbilder sein. Wir wollen auch auf den erzieherischen Wert des Sports hinweisen. Wir machen natürlich auch Fehler, das drückt sich dann auf dem Spielfeld durch unser Benehmen gegenüber dem Schiedsrichter aus. Das ist meistens mangelhaft beim VfL, speziell vielleicht auch bei mir.

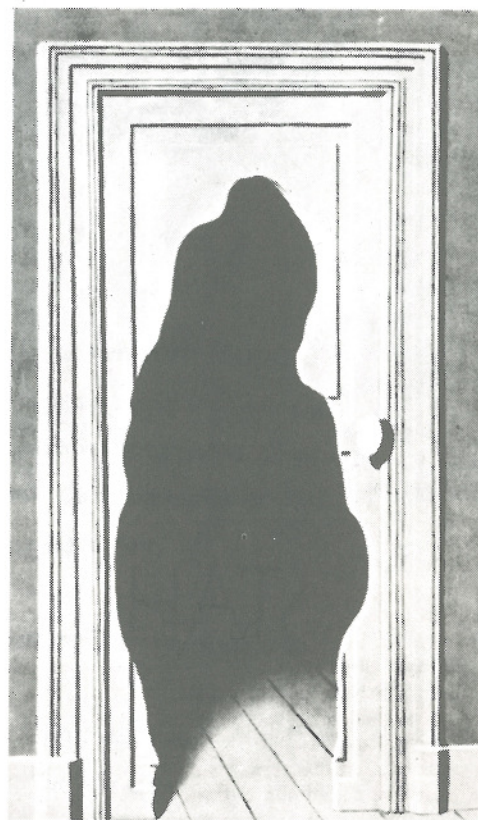
Frage:  
Sie sind Lehrer, Herr Schmidt. Wie reagieren ihre Schüler auf ihr Handballspielen?

H. Schmidt:  
Ich unterhalte mich grundsätzlich nicht mit meinen Schülern über Sport. Denn ich will eine Autoritätsperson sein, ich will in der Schule der Lehrer Schmidt sein und nicht der Hansi Schmidt vom Handballfeld. Ich trenne beides sehr strikt.

Frage:  
Wie haben Sie auf die mäßige Begrüßung durch die Bevölkerung hier nach dem Endspiel der deutschen Meisterschaft reagiert?

H. Schmidt:  
Ich halte nicht mehr viel von unserem Gummersbacher Publikum, Es ist über-

aus verwöhnt und meint, wir wären Roboter. Wenn wir einmal keine guten Leistungen bringen, sind wir schon die letzten Handballer. Wir sind Amateure und spielen Handball um des Sportes willen. Deswegen sollte man uns auch loben, wenn wir gut gespielt und trotzdem verloren haben



**ENDE DES INTERVIEWS**



STAHLLADENEINRICHTUNGEN FÜR ALLE BRANCHEN  
GROSSKÜCHEN-LAGEREINRICHTUNGEN

STAHLBETRIEBSEINRICHTUNGEN  
COMPACTUS-ANLAGEN  
(SYSTEM IN GOLD)  
FÜR RAUMSPARENDE LAGERUNG



STAHLLWERKSTATTMÖBEL  
KLEIDERAUFBEWAHRUNG

STAHLBÜROMÖBEL

OTTO KIND GMBH 5277 KOTTHAUSEN  
RUF GUMMERSBACH (02261) 841

FERNSEHTIP

FERNSEHTIP

FERNSEHTIP

FERNSEHTIP

WDR

**BAFF** -- ein neuartiges Fernsehprogramm  
speziell für die Jugend, gemixt auf Politik,  
Beat, Sozialkritik, Soul, Popstatements  
von Politikern, Traditionellem aus  
unserer Gesellschaft und Nonsens-Stories.  
Bisherige Stars dieser Fernsehreihe:  
die Soulkönigin von Amerika Aretha Franklin,  
Barbara Streisand, "die Stimme des Jahres"  
Julie Driscoll, der englische Blues- und  
Rock- sänger Alexis Korner, die Beatgrup-  
pen The Casuals, The Free, The Outsiders,  
The Mamas and the Papas, The Jefferson  
Airplane usw.

Franz Josef Strauß und Walter Scheel waren  
in BAFF mit Popstatements vertreten. Walter  
Scheel rief dazu auf: "Wählen Sie nicht  
CDU, nicht SPD - - FDP auch nicht, wählen  
Sie etwas Junges, Alertes, Progressives,  
wählen Sie BAFF !"  
Diese Senderreihe will Sehgewohnheiten und  
daraus resultierende Denkgewohnheiten zer-  
stören und eine Unterhaltung mit geistigen  
Unkosten anbieten. Sie trennt deutlich  
die Generationen. Junge Leute reagieren  
begeistert, die ältere Generation beschimpft  
sie. BAFF

BAFF am 15.11. - 15.45 Uhr  
am 27.12. - 15.30 Uhr



TV TV

### Kein Blatt vor dem Mund

--eine europäische Jugendspektakelreihe,  
die das Fernsehjugendprogramm des WDR mit  
dem holländischen Jugendprogramm der AVRO,  
Hilversum, co-produziert.

Bisherige Themen:

Brüssel: "Ist junges Denken europäisches  
Denken?"

Hilversum: "Jugend und Glaube"

Kopenhagen: "Sex ohne Liebe"

Nächstes Thema: "Autorität und Macht in der  
Demokratie." Es diskutieren drei junge Deutsche,  
Holländer und Franzosen.



30.10. 17.25 Uhr

## Swing in

Die Rolling Stones mit ihrer Hyde-Park-Show

17.11. 17.25 Uhr

## Jugend fragt Politiker

21.11. 17.25 Uhr



## Als sie noch jung waren

Anatevka-Hauptdarsteller Shmuel Rodensky, nach Meinung von Kritikern "der beste Tevje, den es je gab", hat ein abenteuerliches Leben hinter sich, das ihn bis Widerstandsgruppen verschlug. Von seinem Werdegang bis zum gefeierten Topstar erzählt er in dieser Sendung.

23.12. 17.25 Uhr

## Der Truthahn

Fernsehfilm

Eigentlich sollte er zu Weihnachten geschlachtet werden, wie es das Schicksal eines Truthahns ist. Aber es kam anders. Der Truthahn ist der einzige Überlebende und alle, die ihn verspeisen wollten, bleiben auf der Strecke.

\*  
\*

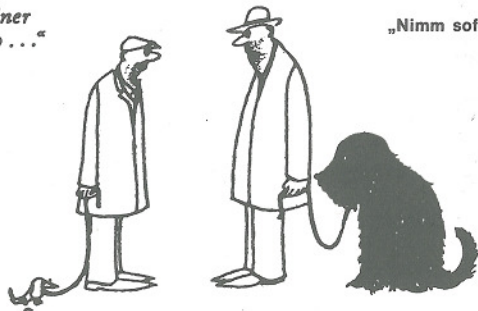
mv/vj  
dr



„Ich leide unter Hemmungen, Herr Doktor!“

## GELÄNDEWITZE !!! BITTE SUCHEN!

„Aber meiner kann Judo ...“



„Nimm sofort die Tomate aus der Tasche!“





DIE GESTALTUNG DIESER SEITE ERMÖGLICHTE **Modehaus MAST**



# IRRTUM

## beim TAUSCH



"Jetzt will Erich die Briefmarke wiederhaben, die er neulich mit mir gegen drei andere getauscht hat. Er sagt, die sei viel mehr wert, mindestens das Zwanzigfache. Das hat ihm sein Vater gesagt. Und der verlangt nun auch die Marke zurück." Ganz aufgeregt erzählt Martin dies zu Hause. "Das brauche ich doch nicht." "Das weiß ich nicht", antwortet daraufhin die Mutter. "Es ist doch wohl besser, wenn du die Briefmarke zurückgibst."

"Nein, das tue ich nicht. Vertrag ist Vertrag, und Tausch ist Tausch." Am nächsten Tag kommt Erich selbst. "Meine Briefmarken möchte ich zurückhaben. Ich habe ihren Wert beim Tausch nicht gekannt. Erst mein Vater hat es mir jetzt gesagt. Wenn ich die Marke nicht bekomme, wird er klagen. Hier, die drei anderen habe ich gleich mitgebracht." Martins Mutter jedoch läßt sich nicht einschüchtern. "Warte noch bis morgen. Wir



müssen uns auch erst näher erkundigen!" Was meint ihr wohl, wer Recht hat, Erich oder Martin?

Tatsächlich steht Erich die Marke zu. Bei Abschluß des Tauschvertrages war Erich der wahre Wert der Briefmarke nicht bekannt. Er hat sich über ihren Wert, also über eine wesentliche Eigenschaft, geirrt. Der Vertrag kann daher von ihm angefochten werden. So wird der Vertrag mit rückwirkender Kraft nichtig. Weil Martin um die Briefmarke ungerechtfertigt bereichert ist, muß er sie also an Erich zurückgeben. (§119 und §812 BGB)

—st—



## EMIL GRONENBERG

Buchdruck - Offset - Grafik

527 Gummersbach

Das Haus der gepflegten Drucksachen

**K**ennt ihr die kleine Seemannskneipe in Hamburg, in der die ehrbare Steuerfrau Wilhelmine Cohrs ihr handfestes Regiment führt? Dort in dem verräucherten Raum hält sich mit Vorliebe Käptn' Klaas auf, wenn er wieder einmal nach Hamburg gekommen ist. Er behauptet von sich, er habe schon 35 Mal den Äquator überquert. Er ist mit dem Wasser aller Ozeane gewaschen, und der steife Nordwest und der reichliche Whisky haben seiner Nase einen blauroten Anstrich gegeben. Er kennt die Garne aller Meere, und dies ist eine Geschichte, die er mit Vorliebe erzählt, wenn sich bei dem feuchten, nieselnden Hamburger Wetter eine Landratte zu Mutter Cohrs verirrt.

"Damals war ich noch Leichtmatrose auf der Cap Horn. Wir hatten schon seit drei Tagen Flaute. Kein bisschen Wind blies, und die Segel unserer Brig hingen schlaff von den Rahen. Da ist es doch tatsächlich unserem tollpatschigen Moses (so nennt man an Bord den Schiffsjungen) gelungen, ein Bullauge zu zertöppern. Der Alte wurde mächtig zornig. "Klaas", sagte er, "nimm mal diese Fensterscheibe und den Glasschneider und bring das wieder in Lot." Dann nahm er ein Tauende, um dem Moses erst einmal Mores bei-

zubringen. Ich binde ein Brett an zwei Taue, so daß daraus ein Sitz wird, stecke mir einen Klumpen Kitt in die Tasche und lasse mich von zwei anderen an der Bordwand runterhieven. Kaum bin ich in der richtigen Höhe und fange mit der Arbeit an, kommt da ein riesiger Hai von hinten an und schnappt mich. Ich sehe noch die erschreckten Gesichter der anderen, dann ist alles dunkel.



## HAIfischbauch

Na, ich sitze denn ja im Haifischmagen zwischen lauter Gerümpel und Wrackteilen, wie ich mich tastend überzeugte. Licht kommt nur rein, wenn das Biest mal nach Luft schnappt. Da habe ich eine Idee. Ich hatte ja noch meine Messer, die Scheibe und den Kitt bei mir. So schneide ich denn ein Loch in den Balg vom Hai, und damit nicht immer Wasser hineinkommt, setze

ich mit dem Kitt die Scheibe ein. Nun kann ich wenigstens etwas sehen. Der Hai kreuzt ein paar Tage mit mir im Ozean herum. Ich nähre mich von den Konserven, die das Vieh verschluckt hatte, und von Whisky. Endlich sichte ich am Horizont Palmen. Irgend so ein Atoll in der Südsee. Nun muß ich anfangen zu steuern. Mit meinem Messer piekse ich dem Tier mal links und mal rechts in die Rippen, und es folgt auch ganz schön. So navigiere ich an das Land heran. Als ich nicht mehr weit vom Strand entfernt bin, kitzle ich es solange am Magenausgang, bis ihm übel wird, und es mich in hohem Bogen ausspuckt. Junge, das war eine Wohltat, endlich wieder einmal frische Luft um die Nase wehen zu haben. Die starke Dünung machte es mir schwer, an Land zu kommen, aber ein Schiff in der Nähe hatte mich erspäht und setzte ein Rettungsboot aus. Kaum war es ranngelockt, was meint ihr wohl, wen ich erkannte? Die Männer der Cap Horn! Das war natürlich ein Hallo und Gefrage. Nur der Alte guckte n' bisschen tückisch, bekam einen roten Kopf und brüllte: "Mensch, fassle nicht so viel, sag lieber, wo du die Scheibe gelassen hast!"... —st—



# uhren - schmuck optik

für teens und twens in schule und freizeit

stoppuhren

- sport

taucheruhren

mikroskope

- biologie

..und vieles andere

außerdem:

schockfarbene glockenwecker, die das  
aufstehen leichter machen ..und-

als zeichen der sympathie:

freundschaftsringe und identitätsbänder  
in gold und silber

-nützliches mit dem modischen verbinden  
und schicke sonnenbrillen tragen-



MEISTERBETRIEB

527 GUMMERSBACH

Kaiserstraße 28

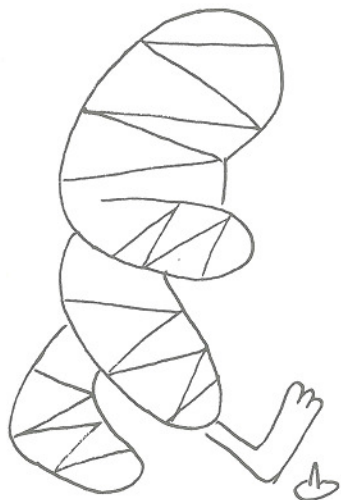
Ruf 2123

## eine (satirische) geschichte

Der längstgeplante Schulneubau sollte heute beginnen. Am Morgen kamen ein Bagger und einige Bauarbeiter, die mit Schaufeln und Hacken bewaffnet waren, an.

Der Bagger erzeugte einen ohrenbetäubenden Lärm, der in Schülereinkreisen nicht ganz unbeliebt war. Ab jetzt begann für uns Schüler eine wunderbare Zeit. Der Musikunterricht fand fortan im Freien statt, und einige Musikinstrumente konnten abgeschafft werden. Teilweise mußte der Unterricht auf nachts verschoben werden. Bei einer bestimmten Lautstärke der Bagger fiel die Schule ganz aus. Auf den Schulhof türmten sich Steinberge von ungeheurem Ausmaß. Rettungsgruppen der Bergwacht übten sich fortan zwischen den Bergen im Abseilen. Das aus den Maschinen gelaufene Öl wurde im Treppenhaus getragen und dort entstand eine spiegelglatte Fläche. Das war auch der Grund dafür, daß viele Lehrer nicht mehr einsatzfähig waren. Da auch Betonmischmaschinen vorhanden waren, wurden diese von Jungen, die Skat spielten, als Kartenmischer benutzt.

Eine Woche nach Baubeginn geschah etwas unerwartetes: Die Ausschachtungsarbeiten waren fast beendet. Doch als der Bagger am Graben war, schoß ein dicker Ölstrahl aus dem Boden. Sofort, als sich die Nachricht verbreitet hatte, ließ jeder seine



## Alle Instrumente

Noten - Schallplatten  
aus dem  
**MUSIKHAUS**

# Ilse Merz

Gummersbach  
Kaiserstraße 22 - Tel. 2797



Verkaufsagentur Deutsche Bundesbahn  
Vertretung Deutsches Reisebüro

**IATA**

Flugreisebüro

Wir stellen alle Fahr- und Flugkarten selber aus. Dadurch kommen Sie schnellstens in den Besitz Ihrer Reiseunterlagen. Platz- und Schlafwagen für den, Sommerurlaub können Sie jetzt schon bestellen

**VERKEHRSBÜRO GUMMERSBACH**  
**NAUMANN & Co**

Gummersbach, Hindenburgstr. 4-8 Tel. Sa.Nr.(02261) 65001 Telex 088451

**OTTO Trackenpohl**

EISENWAREN · GROSSHANDLUNG · HAUSHALTWAREN · PORZELLAN · GLAS

**527 GUMMERSBACH**

Kaiserstraße 21  
Fernsprecher (02261) 2478 · Postfach 1329



Arbeit stehen und suchte nach Öl. Ein Waldbesitzer nahm die Gelegenheit wahr und verkaufte die Äste der Bäume als Wünschelruten. Auch der sonst ganz normale Opa Löffler lief mit einer solchen durch die Straßen. Als man ihn fragte, was er da mache, antwortete er: "Ich suche nach Öl, weil ich keins mehr für meinen Ofen habe." Auch wir Schüler hatten unseren Spaß. Die Lehrer suchten auch nach Öl. Niemand aber bemerkte, daß die Ölrechnung der Schule stark gestiegen war. Auf unserem Schulhof stand längst ein Bohrturm. Doch bald wurde bekannt, daß das Öl aus einer zerschlagenen Ölleitung kam. Endlich konnte der Bau fortgesetzt werden. kneip oilla



# DRINGLICHKEITSSTUFE I

Wußtet Ihr schon, daß in der Unterstufenredaktion noch sage und schreibe zwei Redakteure sind ?  
Wir brauchen aktive und interessierte Jungredakteure, die überall hineinschnüffeln wollen.

Entschließt Euch bald !!

Es hängt von Euch ab, wie der Unterstufenteil aussieht.

Nehmt einmal unverbindlich an einer Redaktions-sitzung teil und seht Euch an, wie die Sache läuft.

Den nächsten Termin erfahrt Ihr am Schwarz-auf-Weiß Brett.  
Getagt wird ganz oben unterm Dach.

## Brauchen Sie Geld ?

Sicher haben auch Sie einmal Briefmarken gesammelt oder sammeln vielleicht noch heute. Sollten Sie diese verkaufen wollen, so wenden Sie sich bitte an mich.

Siegbert Just - 5286 Bielstein, Postfach 62 Tel. 02262/9522



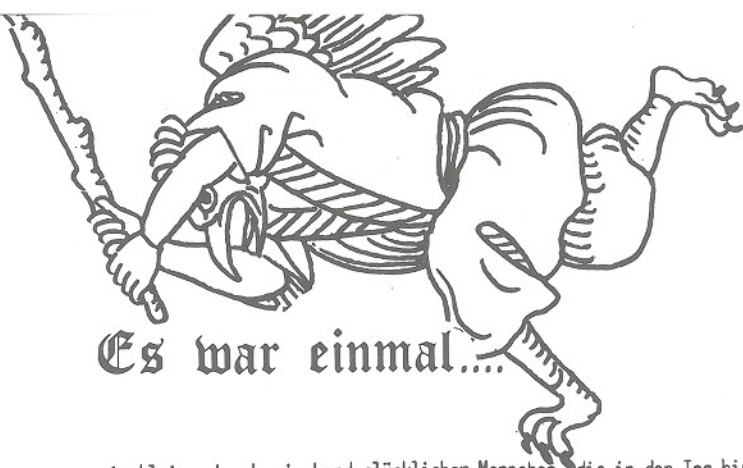
**OBERBERGISCHE  
BÜCHERSTUBE**

**Adolf Osberghaus  
Gummersbach**

# Geistige Ergüsse eines Unterprimaners während einer Mathematikarbeit

- 9.50 uhr : "er" kommt hereinspaziert
- 9.52 u : die tische werden auseinandergerückt... SCHEISSE
- 9.54 u : wir bekommen die aufgaben und ich den mund nicht mehr zu
- 9.55 u : ein lichtblick: es befindet sich glücklicherweise in meiner nachbarschaft ein kamerad mit der gleichen gruppe wie ich
- 10.00 u : ich staune über mich selbst: "kann einen teil der ersten aufgabe allein lösen
- 10.05 u : ich lese die übrigen aufgaben genauer durch und wundere mich, was es nicht alles gibt
- 10.12 u : "habe aufgabe 1 zum teil fertig und lasse platz für nötige ergänzungen (siehe 10.45u)
- 10.13 u : ich nehme aufgabe 2 in angriff und schreibe mist
- 10.27 u : endlich kommt aufgabe 3 vom übernächsten nachbarn; ich hoffe, ich habe richtig abgepinnt
- 10.45 u : der rest von aufgabe 1 kommt zu mir geflattert
- 11.03 u : "er" hat für die ganz klugen noch eine 6. aufgabe an die tafel geschrieben; ich versuche, sie zu lesen, da ich aber nicht "er" bin und auch kein kisuaheli verstehe, lasse ich's schleunigst wieder bleiben...muß erst 'mal 'was essen
- 11.17 u : ich warte verzweifelt auf aufgabe 4 oder 5. "mal eben "r" fragen
- 11.25 u : verdamm ! sehe gerade, daß mein nachbar bei aufgabe 5 das gleiche schema anwendet wie ich. "bin happy. vielleicht klappt es doch noch mit der "fünf". noch ein paar minuten....
- 11.31 u : gerade hat es geschellt, aufgabe 5 zum teil fertig gekriegt. ich bin ganz erfüllt von der frage: wird's 'ne "fünf" oder 'ne "sechs"??





## Es war einmal....



ein kleines Land, ein Land glücklicher Menschen, die in den Tag hinein lebten und sich wunderten, als ihnen plötzlich ein Mann erschien und sagte, sie sollten ihre Kinder umbringen, um einer drohenden Überbevölkerung zu entgehen. Und weil dieser so schön feingeschliffen sprach, ewigen Frieden und die wahre Ordnung verhiess, und sie in vielen Jahrhunderten das Gehorchen als heiligste Pflicht anzusehen gelernt hatten, machten sich die Leute daran, der Aufforderung nachzukommen.

Da erhoben sich aber Mahner von ihren Ruhekissen und wiesen auf die Folgen der Tat hin. Doch man verlachte sie und bezichtigte sie der Schwarzmalerei. Einige gingen sogar daran, die Häuser dieser Verräter anzuzünden. Nach vollbrachter Arbeit beobachteten sie in sicherer Entfernung, wie das Feuer Raubbau an der Arbeit vieler Monate trieb und priesen sich als weise und gerecht. In den großen Städten wurden Gruppen zur Errettung des Volkes gebildet, die von Haus zu Haus zogen, alle Kinder hinaus auf die sauberen Straßen zogen und sie enthaupteten.

Es kam aber vor, daß einigen diese Tötungsart nicht behagte, und sie sann auf eine neue Methode. Man bildete Ausschüsse, welche in langen Wochen überlegten, mit welchen Mitteln die Volksmilderung geschickter vollzogen werden könne. Physiker und Chemiker wurden zu Rate gezogen. Und diese mixten ein Gebräu zusammen, welches zu sich genommen, sofort tödlich wirkte. Schnell wurde die Aktion fortgesetzt und bald war das Werk vollendet. Männer wurden ausgeschiedt, den weisen Berater zu suchen, um ihm zu huldigen. Doch solange sie sich im Lande auch umsahen, so fanden sie doch keine Spur von ihm.

Tage vergingen. Da traten in verschiedenen Städten Seuchen riesigen Ausmaßes auf. Tausende von Männern und Frauen starben eines qualvollen Todes.

Wieder traten die Wissenschaftler zusammen und entdeckten, daß die Nebenwirkung des von ihnen gebrauten Tötungsmittels die Ursache für die Epidemien war.

Hilflos mußten die vormals so glücklichen und unbekümmert lebenden Menschen zusehen, wie immer mehr von ihnen dahinstarben. Und sie kamen auf den Plätzen der Städte und Dörfer zusammen und schüttelten sehr verwundert die Köpfe.

# DER NEUE JOB

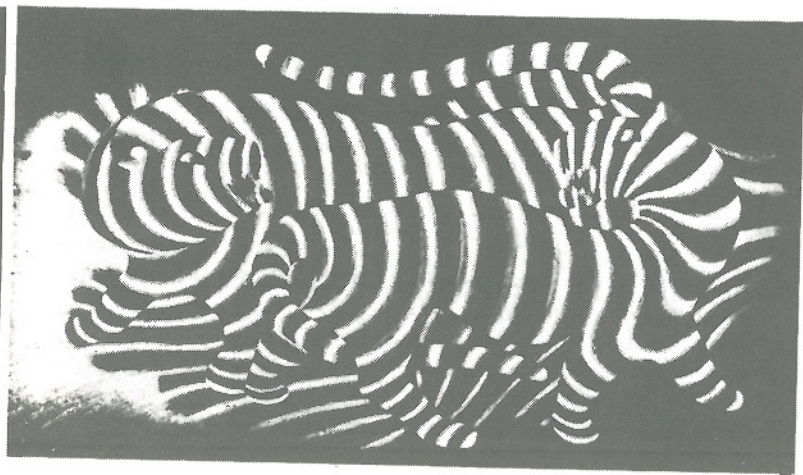
Ein Mann mit dem Namen Heinrich war ohne Arbeit. Kurzenschlossen ging er zum Direktors des Zirkus Zamponi. Das kleine Zirkuszelt und kleine Wohnwagen stunden auf dem Platz. Der Direktor versprach ihm sogleich Arbeit und führte ihn in die Manege. Dort lag auf einem Stuhl ein Bärenfell. "Das hier ist Ihre Arbeitskleidung!" sagte der Direktor und streifte dem völlig verdutzten Heinrich das Fell über. "Ja, vor zwei Tagen ist mein Radfahrender Bär, die Sensation des Zirkusses, eingegangen. Sie sollen ihn ersetzen!" Anfangs wollte

es nicht recht klappen, aber nach mehreren Runden mit dem Fahrrad ging es schon ganz gut. Am Abend war das Zirkuszelt total ausverkauft. Alle wollten die Kunststücke des Bären sehen.

Eine Menge Schaulustiger stand am nächsten Morgen auf dem Zirkusplatz, um der Verladung des Bären zuzuschauen. Und damit der Schwindel nicht auffiel, mußte Heinrich wieder in das Bärenfell schlüpfen und sich zu einem Löwen aus der Tierschau laden lassen. - Die Fahrt ging über holprige Straßen. Heinrich bekam Angst. Ob die dün-

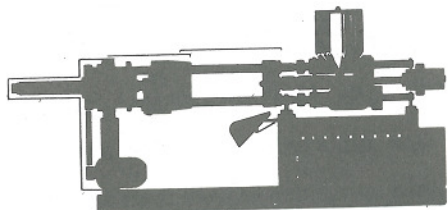
ne Zwischenwand, die ihn von dem Löwen trennte, halten würde? Wieder holperte der Anhänger durch ein besonders tiefes Schlagloch. Die Hinterachse brach, der Wagen kippte nach hinten und der arme Heinrich rutschte krachend durch die morsche Trennwand, dem Löwen genau vor die Pranken. Als er den Wüstenkönig so in voller Lebensgröße vor sich sah, schrie er in höchster Angst: "Gelobt sei Jesus Christus! - In Ewigkeit! - Amen!" antwortete da der Löwe. "Warst du auch arbeitslos?"

c.gutknecht





# BATTENFELD



## Maschinen für die Kunststoffverarbeitung

## BATTENFELD

ein weltweites Unternehmen mit Niederlassungen in Europa und Übersee, führend in der Herstellung von Maschinen für die Verarbeitung aller plastischen Massen, bietet jungen, strebsamen und technisch interessierten Menschen die Möglichkeit, sich in ein interessantes Gebiet der Verfahrenstechnik bei der Verarbeitung von Kunststoffen einzuarbeiten und bei Bewahrung Führungspositionen innerhalb des Unternehmens zu erreichen.

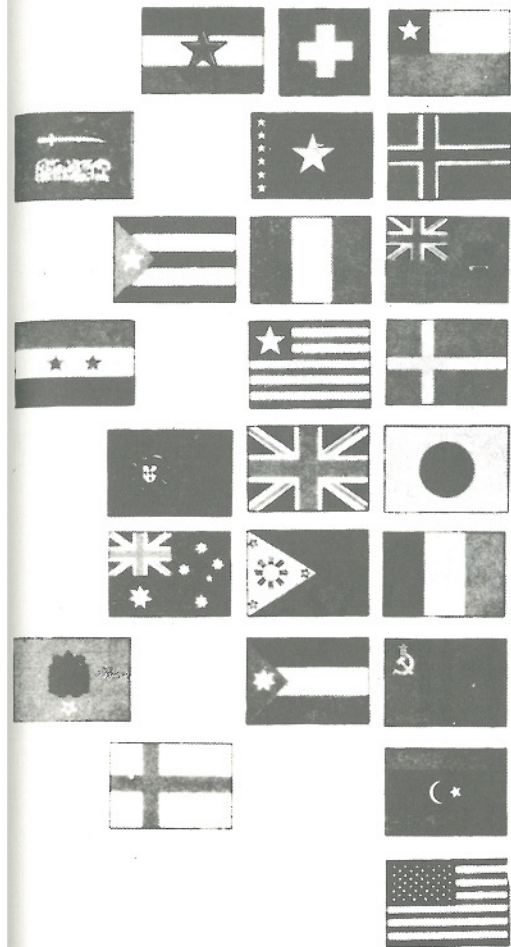


**BATTENFELD MASCHINENFABRIKEN GMBH 5892 MEINERZHAGEN / WESTFALEN**

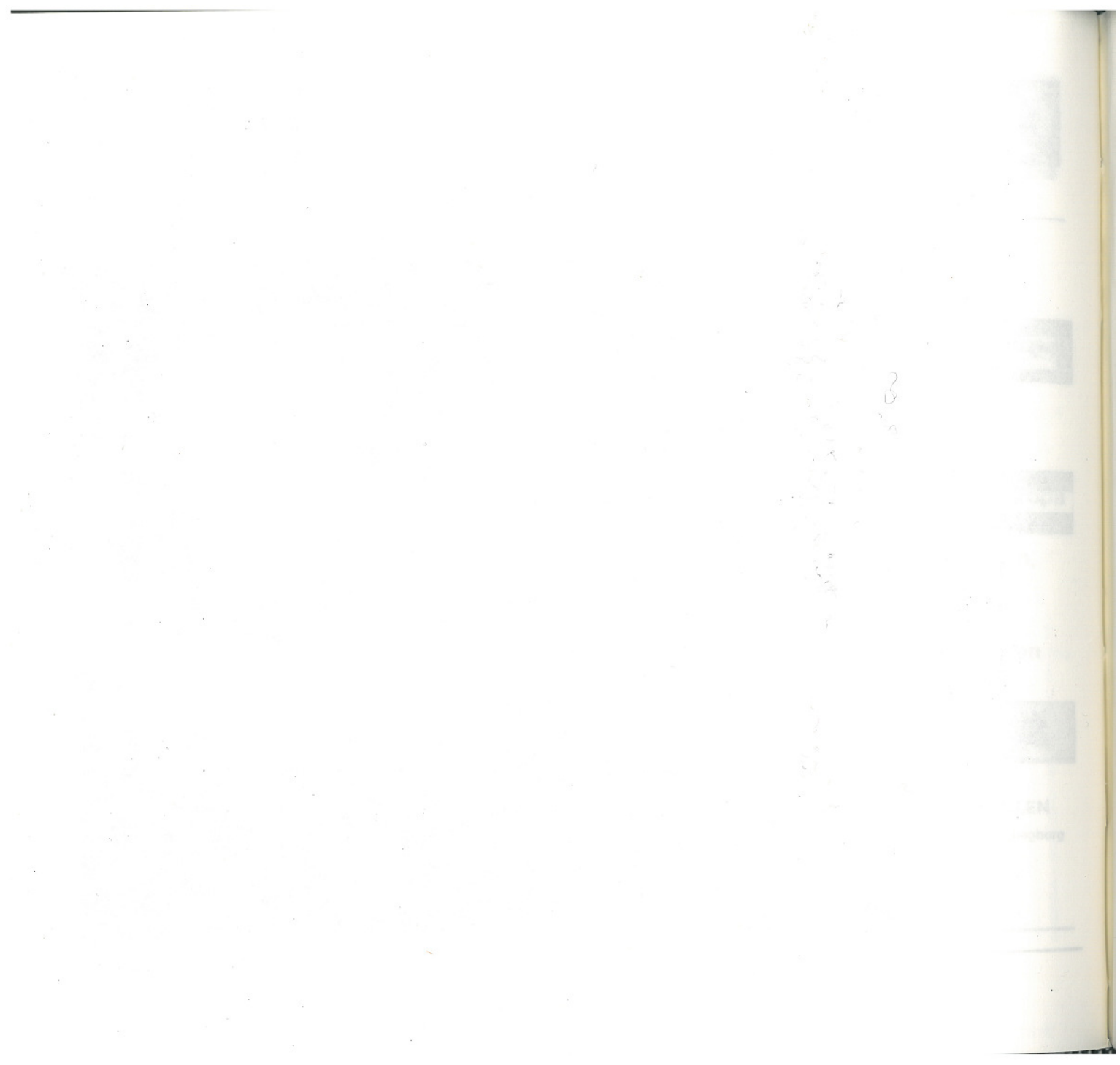
Werke in Deutschland: Dieringhausen · Overath · Feudingen · Scherl · Gogarten · Rinteln · Zülpich · Siegburg  
Produktionsstätten in: Frankreich · Österreich · Spanien  
Montagestätten in: USA · Kanada · Brasilien · Australien · England  
Verkaufsniederlassungen in der Schweiz und in Holland

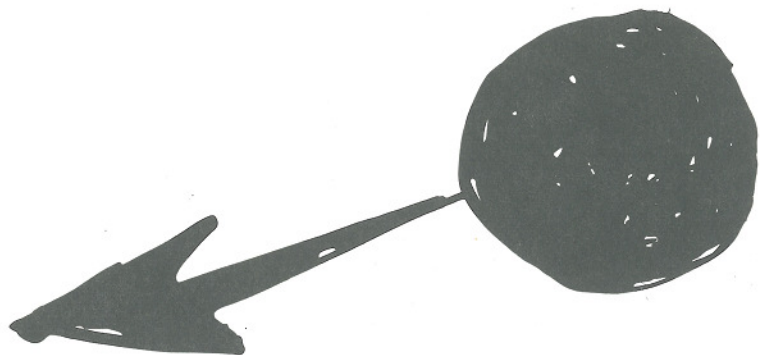


# bekannt in aller Welt









... hier fehlt

DEIN BEITRAG

ZV SCHWARZ AVF  
" WEISS "





Die Gestaltung dieser Seite  
ermöglichte:

AUTO - WAGNER KG.  
Volkswagen- + Porsche-Hdl.  
Niedersessmar

HORST SCHLEISSING  
V W - Vertragswerkstätten  
Wiehl + Bergneustadt